



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

Tauferer Bötl

RATHAUS

Gesagt, getan

s. 8

MENSCHEN

EU-Gipfel in Rein

s. 32



25 Jahre Weltladen

EIN BUNTES JUBILÄUMSFEST

AB S. 40

Rathaus

- 03 Strauchschnittsammlung
- 04 Gemeinderatssitzung
- 05 Kurzinfo
- 06 Interview mit dem Bürgermeister
- 08 Gesagt, getan
- 11 Info Bevölkerungsdienste
- 12 EM Mikroorganismen
- 13 Carsharing in Sand i. T.

Umwelt & Energie

- 14 25 Jahre Naturpark Rieserferner-Ahrn
- 15 Filmpremiere Ahrauen

Soziales

- 16 Mietenbeitrag

Leader

- 17 Neue Mitarbeiterin

Wirtschaft

- 18 Zusammenschluss Tourismusvereine
- 19 Winter-Veranstaltungen

Wussten Sie?

- 20 Was einst geschah

Gesunde Gemeinde

- 22 CASCADE Saunajahreskreis
- 24 Angst

Kinder & Jugend

- 25 Kinder- und Jugendanwaltschaft
- 26 Matura mit 100 Punkten
- 27 Jugendkapelle Mühlen

Kultur

- 28 Netzwerk Leben
- 29 Die Klöckelnachtsänger
- 30 Gräberfeld Matzelmüllerboden
- 31 Bibliothek

Menschen

- 10 Das Wort den Bürgern
- 32 EU-Gipfel in Rein
- 34 Michl & Michl in der Küchenshow
- 35 Portrait: Peppe Feichter
- 36 Autorin Judith Innerhofer
- 51 Verstorbene
- 52 Geburtstage

Kirche

- 38 Neuer Pfarrer

Vereine

- 40 25 Jahre Weltladen
- 42 Forstverein
- 44 Weißes Kreuz und Feuerwehr
- 46 Bootsgruppe
- 48 AVS

Sport

- 49 Yoseikan Budo
- 49 Handball

Rubriken

- 50 Kurz & Bündig
- 54 Service
- 55 Rätsel

IMPRESSUM

Tauferer BötI

Herausgeber:
Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtl. verantwortlich:
Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen:
18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Miriam Rieder,
Susanne Huber, Ingrid Beikircher

Fotos: Archiv Tauferer BötI, Autoren
der Artikel bzw. Vereine und
Verbände, versch. Quellen

Schlussredaktion: Harald Plieger

Grafik & Konzept:
succus. Kommunikation GmbH

Druck:
Ahrprint Pauli GmbH,
St. Johann im Ahrental

Gedruckt am: 14. Oktober 2013

Beiträge an:
boetl@sandintaufers.eu

**REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe:
15.11.2013**

WERBUNG IM TAUFERER BÖTL

Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf.

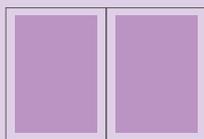
FORMATE UND PREISE:



RÜCKSEITE

im Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm

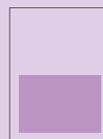
1.000 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



INNENSEITE/N

im Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm
Doppelseite 420 x 297 +3 mm

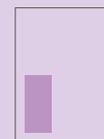
800 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



1/2 SEITE INNEN

im Satzspiegel 180 x 128 mm
Abfallend 210 x 148,5 +3 mm

500 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 80 EUR Aufpreis)



**KLEINANZEIGER
1/6 SEITE INNEN**

im Satzspiegel 128 x 42 mm

40 EUR/Kleinanzeige
(+auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 15 EUR Aufpreis)

Sonderrabatt: 3 + 1 Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

ANMERKUNGEN:

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss erfolgen.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN:

Sarah Huber, Bezirksmedien GmbH | boetl@bezirksmedien.it



LIEBE MITBÜRGERINNEN, LIEBE MITBÜRGER,

die Schule hat begonnen und mit ihr für viele Kinder und Jugendlichen wieder die Zeit des Lernens und der Gemeinschaft. Die Gemeindeverwaltung hat die ihrerseits notwendigen Vorbereitungen für einen gelungenen Start in das neue Schuljahr getroffen, und wünscht nun allen Schülerinnen und Schülern eine spannende und lehrreiche Zeit.

„ DIE ZEIT DES LERNENS HAT WIEDER BEGONNEN.

Diese Herbstausgabe des Tauferer Bötls steht ganz im Zeichen der Jubiläumsfeiern. So haben der Naturpark Rieserferner Ahrn und der Weltladen Taufers ihr 25-Jahr-Jubiläum gefeiert, während die Bootsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr voller Stolz auf 15 Jahre Dienst am Nächsten zurückblicken kann.

Ein Jubiläum ist ein feierlicher und freudiger Anlass und zugleich auch ein Moment des Innehaltens: Mit Genugtuung wird auf das bisher Geleistete zurückgeschaut und der Weitblick und Einsatz der Gründungsväter und -mütter sowie aller Mitwirkenden gelobt. Ein Jubiläum ist aber auch Ansporn und Motivation für die Zukunft, die Arbeit fortzusetzen und vielleicht sogar noch besser zu werden. Die Gemeinde freut sich mit allen Jubilaren und gratuliert Ihnen ganz herzlich!

„ RÜCKBLICK AUF GELEISTETES, WEITBLICK FÜR DIE ZUKUNFT.

Besondere Glückwünsche überbringen wir Herrn Peppe Feichter, der guten Seele des Bürgerhauses in Sand, zu seinem 80. Geburtstag. Für seinen jahrzehntelangen Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft gebührt ihm unser aller Anerkennung und Dank. Wir wünschen Peppe, dass ihm seine gute Gesundheit, die Freude für andere da zu sein und die Bereitschaft zu helfen noch viele Jahre lang erhalten bleiben.

Uns allen wünsche ich, trotz der Turbulenzen und Herausforderungen des Alltags, Momente der Ruhe und einen goldenen Herbst in Taufers.

Herzlich, Ihr Bürgermeister
Helmuth Innerbichler

Strauchschnittsammlung im Herbst 2013

Das Umweltreferat organisiert für heuer eine Strauchschnittsammlung in den einzelnen Dörfern in der Zeit vom **Montag, 7. Oktober bis Freitag, 25. Oktober 2013** und zwar an folgenden Stellen:

- **Sand:** Parkplatz Alpenrose, Parkplatz Festplatz (unterhalb der Icebar), Parkplatz St. Moritzen, untere Dr.-Daimer-Straße beim Parkplatz Bar Laube, auf der Höhe des Zuganges zum Feldweg sowie beim Spielplatz unterhalb der Finanzkaserne.
- **Mühlen:** Parkplatz Kindergarten, Parkplatz gegenüber vom Spielplatz im Peintenweg, beim Spielplatz Nähe „Grießmair“; Peintenweg bei der Einfahrt zu den Institutswohnungen (rechts), beim Spielplatz in der Moosstocksiedlung.

- **Kematen:** Feuerwehrhalle
- **Ahornach:** Müllsammelstelle beim Friedhof
- **Rein:** beim Fußballplatz

Wichtig: Die Sammelstellen werden entsprechend gekennzeichnet bzw. mit Bauzäunen eingegrenzt; im Sinne der Sauberkeit wird eindringlich ersucht, nach dem 25. Oktober den Strauchschnitt wieder direkt über den Recyclinghof zu entsorgen.

Beachten Sie, dass bei der Feuerwehrhalle in Sand und bei der Schneider Brücke in Mühlen **KEINE** Sammelstellen sind.

GEMEINDERATSSITZUNG VOM 11. SEPTEMBER

In seiner Sitzung vom 11. September diskutierte und verabschiedete der Gemeinderat eine ganze Reihe von Tagesordnungspunkten und führte zu einigen davon rege Diskussionen.

→ Nach der erfolgten Genehmigung des Protokolls vom 24. Juli leitete Bürgermeister Helmuth Innerbichler sogleich auf die Verordnung über die Anwendung der Gebühr für die Bewirtschaftung der Hausabfälle über. Die an der Verordnung vorgenommenen Anpassungen und Ergänzungen wurden dem Gemeinderat zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt. Der zuständige Referent, Wolfgang Mair, stellte die wichtigsten Neuerungen kurz vor. Der Artikel 9 der Verordnung sieht eine Neueinteilung der Gebührenpflichtigen vor, und nimmt unter anderem auch die Landwirte als gebührenpflichtige Kategorie neu auf. Die geschuldete Gebühr werde sich für den einzelnen Landwirt im Durchschnitt auf etwa 50 Euro belaufen, stellte Mair fest. Des Weiteren legt die neue Verordnung ein noch stärkeres Augenmerk auf das so genannte „Verursacherprinzip“, indem die Mindestmüllmenge für die Betriebe herabgesetzt wird. Auf diese Weise solle ein weiterer Anstoß zur sorgsamem Mülltrennung gegeben werden, so Mair. Schließlich sieht der Artikel 26 der Verordnung vor, dass der Zuschlag auf die Müllentsorgungssteuer TARES bis auf Widerruf oder Abänderung nicht zur Anwendung kommt. Abschließend fügt Mair noch hinzu, dass bei größeren Positionen die Möglichkeit der Ratenzahlung vorgesehen sei; außerdem blieben die Vergünstigungen für Familien mit Pflegefällen und/oder mit Kindern bis zu drei Jahren aufrecht. Nach einiger Diskussion, vor allem im Hinblick auf die neu eingeführte Gebührenpflicht für Landwirte wurde die Verordnung mit 16 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und zwei Enthaltungen genehmigt.

EINSTIMMIGE BESCHLÜSSE

Tagesordnungspunkt Nr. 3 befasste sich mit der Vereinbarung zum Beitritt zu den Diensten der Agentur für die Verfahren und die Aufsicht im Bereich der öffentlichen Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge. Gemeindesekretär Hansjörg Putzer informierte die Anwesenden über die seitens der Agentur angebotenen Dienste sowie die damit verbundenen Kosten in der Höhe von 4.000 Euro pro Jahr. Während der Beitritt für Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern verpflichtend ist, gilt für die Gemeinde Sand in Taufers, welche mehr als 5.000 Einwohner zählt, ein freiwilliges Beitrittsrecht. Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für den Beitritt aus.

Ebenso einstimmig wurden die Abänderung des Durchführungsplanes für die Erweiterungszone C2 „Fuchsbrugger“ in Kematen sowie eine Umwandlung der urbanistischen Zweckbestimmung in der Wohnbauzone „A“ in Mühlen beschlossen. Auch die Bestätigung des Bauleitplanes erfolgte einstimmig,

nachdem Bürgermeister Innerbichler erklärt hatte, dass diese Bestätigung notwendig sei, damit die bestehenden, öffentlichen Flächen, wie Parkplätze, öffentlichen Zonen oder Fußwege sowie öffentliche Kinderspielplätze nicht verfallen.

BILANZÄNDERUNG GENEHMIGT

Unter Tagesordnungspunkt Nr. 7 hatten die anwesenden Ratsmitglieder über eine Bilanzänderung zu befinden. Der Bürgermeister ging die einzelnen Positionen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite durch:

So wurden auf der Einnahmenseite unter Titel I weitere Einnahmen aus der Gemeindesteuer IMU in der Höhe von 300.000 Euro eingebaut. Der Beitrag für den Finanzausgleich war seitens des Landes um 578.528,62 Euro gekürzt worden, und dementsprechend mussten diese Mindereinnahmen mit vorliegender Bilanzänderung berücksichtigt werden. Unter Titel III wurden Mehreinnahmen aus der Stromproduktion in der Höhe von 1.184.425,44 Euro vorgesehen, hinzu kam eine Rückzahlung aufgrund einer Nachberechnung seitens der so genannten Cassa di Conguaglio von 433.469,64 Euro sowie Einnahmen aus den Anschlussgebühren für Strom von 73.000 Euro. Auf der Einnahmenseite wurden weiters mit aufgenommen: der zugesagte Beitrag seitens des Landes für die Abdichtung der Innenfläche des Naturbadeteiches im Umfang von 50.000 Euro sowie der Landesbeitrag für den Bau des Fußballhauses in Mühlen in der Höhe von 34.000 Euro. Auf der Ausgabenseite sollten im Zuge der vorgelegten Bilanzänderung eine Reihe von Verschiebungen unter Titel I betreffend Personal und Verwaltung vorgenommen werden, darunter die Leistungsprämien für das Gemeindepersonal in der Höhe von 25.140 Euro. Auf der Ausgabenseite wurden auch die Verlustabdeckungen für die Sport Center GmbH von 632.686 Euro sowie die für die Taufer GmbH in der Höhe von 645.071 Euro eingebaut. Daneben wurden für die Errichtung des Vereinshauses beim Fußballplatz Ausgaben in der Höhe von 85.000 Euro vorgesehen; für die Errichtung der Festhütte in Kematen hingegen eine Kapitalzuweisung an die Freiwillige Feuerwehr von Kematen in der Höhe von 41.375,68 Euro. Nach erfolgten Fragestellungen seitens des Gemeinderates Haymo Laner zu den veranschlagten Mehreinnahmen aus der Stromproduktion wurde der vorgelegte Antrag auf Bilanzänderung mit 11 Ja-Stimmen und 8 Enthaltungen genehmigt.

TAUSCH VON GRUNDSTÜCKEN IN MÜHLEN

Den Grundsatzbeschluss betreffend den Tausch von Grundstücken in Mühlen genehmigten die Ratsmitglieder einstimmig, und



Diskussion im Gemeinderat

auch bei der Namhaftmachung von Frau Marianna Oberfrank als Vertreterin der Gemeinde in den Beiräten der Kindergärten von Sand in Taufers, Mühlen und Ahornach waren sich die Ratsmitglieder einig.

DISKUSSION ÜBER UNVEREINBARKEIT

Weitaus hitziger wurde die Diskussion als es um die Anlastung eines Unvereinbarkeitsgrundes an den Gemeinderat Thomas Oberhollenzer ging. Dieser hatte die Gemeinde Sand in Taufers auf Schadenersatz für die Sachbeschädigung aus einem Unfall geklagt. Das Wahlgesetz sieht vor, dass die seitens eines Ratsmitgliedes eingebrachte Klage gegen die Gemeinde einen Unvereinbarkeitsgrund darstellt, der zum möglichen Rücktritt des Ratsmitgliedes führen kann. Der mögliche Rücktritt ist letzte Konsequenz in einer Abfolge von verwaltungstechnischen Schritten, die mit der Feststellung der Unvereinbarkeit gemäß Gesetz sowie der Anlastung derselben beginnt. Die Gemeindeverwaltung hatte den konkreten Fall seitens des Landes prüfen lassen, und das entsprechende Rechtsgutachten hatte ergeben, dass die Unvereinbarkeit vorliege und festgestellt werden müsse. Einige der anwesenden Gemeinderäte waren der Ansicht, dass es andere Mittel und Wege geben solle, um diese Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Der Gemeindegesekretär entgegnete, dass es die Pflicht der Gemeinde wäre, die Unvereinbarkeit festzustellen, aber, dass seitens des Herrn Thomas Oberhollenzer sehr wohl Möglichkeiten bestünden, das Ganze abzuwenden. Nach einer hitzig geführten Diskussion stimmten die Gemeinderäte mit 8 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und 9 Enthaltungen für eine Anlastung der Unvereinbarkeit.

ERNENNUNG VON REVISOREN

Die Tagesordnungspunkte 13 bis 17 sahen die Ernennung der Revisoren für die Abschlussrechnung 2013 der Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte der vier Fraktionen vor. Der Gemeinderat genehmigte die vom Bürgermeister vorgeschlagenen Revisoren einstimmig und wie folgt:

Fraktion Sand in Taufers:

Rag. Josef Hartman Beikircher, Dr. Hermann Forer, Dr. Gudrun Mairl

Fraktion Mühlen:

Christoph Mutschlechner, Thomas Oberhollenzer, Martin Unterweger

Fraktion Kematen:

Dr. Walter Hintner, Paul Niederbacher, Markus Ploner

Fraktion Ahornach:

Bernhard Aichner, Josef König, Roswitha Niederkofler

Fraktion Rein:

Paul Bacher, Ernst Mairhofer, Martin Niederwanger.

Die Sitzung schloss mit den Mitteilungen des Bürgermeisters zu verschiedenen Projekten sowie einigen Fragestellungen seitens der Gemeinderäte betreffend die Anbindung des Citybusses an die Hauptlinie für die Fahrgäste aus Kematen sowie die Organisation einer Informationsveranstaltung zur Aufklärung und Information der Mühlener Bürger betreffend die Strom- und Sendemasten beim Umspannwerk und beim geplanten Fußballhaus in Mühlen.

Miriam Rieder

Kurzinfo

Neubau Fußballhaus Mühlen

Das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren ist inzwischen abgeschlossen. Die Bauarbeiten beginnen in Kürze.

Gewerbepark Molaris

Durch die von der Gemeinde übernommene Bürgschaft in der Höhe von 1,6 Mio. Euro war es möglich, im Gewerbepark Molaris die gesamte Gebäudekubatur zu realisieren und heimischen Betrieben die Möglichkeit zu bieten, sich dort anzusiedeln. Inzwischen konnte die Gemeindeverwaltung ihr Ziel, die Lokale innerhalb von fünf Jahren zu veräußern, erfolgreich umsetzen: Das Unternehmen Zirkonzahn GmbH des Heinrich Steger hat die Räumlichkeiten der Gemeinde im ersten und zweiten Stock des Gewerbeparks gekauft. Die Gemeindeverwaltung freut sich über diese Ansiedelung und wünscht der Firma Zirkonzahn viel Erfolg für die weitere Tätigkeit.

Die Gemeindeverwaltung

INTERVIEW MIT BÜRGERMEISTER HELMUTH INNERBICHLER

„ICH HABE IMMER IM INTERESSE DER GEMEINSCHAFT GEHANDELT“

Am 23. Oktober wird Bürgermeister Helmuth Innerbichler die Vertrauensfrage im Gemeinderat stellen. „Ich will meine Arbeit für die Gemeinde nur dann fortsetzen, wenn ich Klarheit darüber habe, dass der Gemeinderat hinter mir steht“, sagt er im Interview mit dem BötI. Nur gemeinsam könnten die Herausforderungen der Zukunft gemeistert werden.

→ **Tauerer BötI: Herr Bürgermeister, Ende September fand die Vorverhandlung zum Strafverfahren statt, in dem Sie des Amtsmissbrauches angeklagt sind. Sie selbst haben die Weiterleitung in das Hauptverfahren gefordert. Wollten Sie damit die Flucht nach vorn antreten?**

Helmuth Innerbichler: Nein, von einer Flucht nach vorn kann keine Rede sein, aber wenn man, so wie ich, jahrelang mit derart schwerwiegenden Vorwürfen und anonymen Anzeigen konfrontiert wird, ist es irgendwann an der Zeit, reinen Tisch zu machen. Ich wollte mich ohne Umwege dem Hauptverfahren stellen, damit die gegen mich erhobenen Vorwürfe nicht im stillen Kämmerlein, sondern vor den Augen der Öffentlichkeit geprüft werden. Es ist anders gekommen: Die Voruntersuchungsrichterin hat die Entscheidung über eine mögliche Archivierung oder die Weiterleitung in das Hauptverfahren vertagt, nachdem die Staatsanwaltschaft die Verschriftlichung der Telefonabhörprotokolle beantragt hatte. Ob und wann es zum Hauptverfahren kommt, ist damit weiterhin offen. Aber ganz gleich wie lange es dauert: Ich habe Vertrauen in die Gerichtsbarkeit und bin sicher, dass die Wahrheit früher oder später ans Licht kommen wird.

Was ist dran an den Vorwürfen, die gegen Sie erhoben werden?

Es ist mir wichtig festzustellen, dass sämtliche Vorwürfe auf anonymen Anzeigen gegen meine Person fußen. Ich war in den vergangenen zwei Jahren einem regelrechten Denunziantentum ausgesetzt. Gewisse Leute glauben zu wissen, dass ich mich

verschiedenster Straftaten schuldig gemacht hätte; doch keiner von ihnen hatte den Mut, seinen Namen unter die vorgenommenen Anschuldigungen zu setzen. Den wahren Grund für ein derartiges Vorgehen kann ich nicht einmal erahnen.

„DIE ANONYMEN ANZEIGEN UND ERMITTLUNGEN WAREN EINE GROSSE BELASTUNG FÜR MICH, ES HAT MICH PERSÖNLICH SEHR GETROFFEN.“

Ich weiß nur, dass die Vorkommnisse der vergangenen Jahre eine große Belastung für mich persönlich waren. Gegen mich wurde sehr lange ermittelt: Überall wo ich tätig bin, ob in der Gemeinde, in meiner Firma, in der Leader Genossenschaft oder der Sport Center GmbH, wurden Akten und Computer beschlagnahmt, mein Telefon wurde abgehört und auch in meinem privaten Wohnhaus wurden Durchsuchung vorgenommen. Da kommt man sich schon wie ein Verbrecher vor, auch wenn man ein reines Gewissen hat.

Was genau wird Ihnen denn vorgeworfen?

Von den verschiedenen Vorhaltungen, die von Amtsmissbrauch über Bestechung und kriminelle Bandenbildung reichten, sind im Antrag auf Anklageerhebung drei Punkte übrig geblieben.



Bürgermeister
Helmuth Innerbichler



In meiner Funktion als Bürgermeister der Gemeinde Sand in Taufers und Präsident der Sport Center GmbH wird mir Amtsmissbrauch vorgeworfen, und zwar betreffend das Ausschreibungsverfahren zur Vergabe der Arbeiten zur Errichtung der CASCADE sowie die Weitervergabe von Gips- und Malerarbeiten seitens des federführenden Unternehmens Unionbau GmbH an meine Firma Innerbichler GmbH, immer im Zusammenhang mit dem Bau der CASCADE. Des Weiteren wird mir ein Interessenkonflikt sowie Amtsmissbrauch beim Abschluss des Wärmeliefervertrages zwischen dem privaten Konsortium Kraftwerk und der gemeindeeigenen Fernwärmegesellschaft Tauferer GmbH vorgeworfen. Außerdem wird die Rechtmäßigkeit der Ausschreibungen zur Vergabe öffentlicher Arbeiten beim Festplatz sowie im Kindergarten von Mühlen und Ahornach bestritten.

Einmal abgesehen davon, dass es sich um Vorwürfe handelt, deren Inhalt in erster Linie verwaltungstechnischer Natur ist, kann ich nur sagen, dass es kein Problem sein wird, nachzuweisen, dass ich in all diesen Fällen mein Amt nicht missbraucht habe und die Verwaltungsverfahren korrekt abgewickelt worden sind. Ich habe als Bürgermeister immer im Interesse der Gemeinde gehandelt.

„ICH HABE MEIN AMT NICHT MISSBRAUCHT. DIE VERWALTUNGSVERFAHREN SIND KORREKT ABGEWICKELT WORDEN. DAS WILL ICH BEI EINEM ÖFFENTLICHEN VERFAHREN AUCH BEWEISEN.“

Was macht Sie da so zuversichtlich?

Es haben sich in der Vergangenheit ja schon einige Anschuldigungen gegen meine Person als haltlos erwiesen und sozusagen in Luft aufgelöst. Dazu gehört unter anderem der Vorwurf, dass ich EU-Fördermittel im Rahmen des Leaderprogramms veruntreut hätte. Auf Landes- oder Staatsebene sah sich keine Instanz imstande, eine rechtsverbindliche Stellungnahme zu diesem Vorwurf abzugeben. Es war die EU-Kommission, die der Leader Genossenschaft ein korrektes Verhalten bescheinigt hat. Gerade dieser Fall zeigt, dass die verwaltungstechnischen Vorgaben enorm komplex sind und die Rechtssicherheit für die Verantwortungsträger kaum noch gegeben ist. In der

Praxis ist die korrekte und vollständige Anwendung von Gesetzesvorgaben und Regelwerken oft kaum noch möglich. Nicht nur die Gemeinden, sondern auch Landesverwaltungen sind vielfach völlig überfordert. Eine derartige Situation ist der ideale Nährboden für Vorwürfe und Anschuldigungen aller Art, und wer einmal in diese Mühlen geraten ist, tut sich schwer, da wieder unbeschadet herauszukommen, auch wenn er unschuldig ist.

Bei der Gemeinderatssitzung am 23. Oktober stellen Sie nun doch die Vertrauensfrage, obwohl die gerichtliche Entscheidung betreffend des Hauptverfahrens noch offen ist. Warum?

Ich habe immer gesagt, dass ich mich der Vertrauensfrage stelle, wenn dem Antrag auf Anklageerhebung in der Vorverhandlung stattgegeben würde. Obwohl diese Entscheidung seitens des Gerichts nach wie vor offen ist, bleibe ich bei meiner Ankündigung, den Gemeinderat zu befragen. Ich setze meine Amtstätigkeit nur dann weiter fort, wenn der Gemeinderat am 23. Oktober mehrheitlich hinter mir steht, ansonsten lege ich das Amt umgehend nieder.

„WIE SOLLEN WIR DEN STÄNDIG WACHSENDEN HERAUSFORDERUNGEN BEGEGNEN, WENN WIR NICHT ZUSAMMENSTEHEN?“

Ich stehe für mein Tun gerade und übernehme die Verantwortung, aber ich möchte, dass andere das genauso tun. Ich glaube, wir durchleben gerade schwierige Zeiten. Die Wirtschaftskrise hat einige große Betriebe in unserer Gemeinde stark getroffen und auch in den Gemeindestuben weht ein rauer Wind. Wie sollen wir den ständig wachsenden Herausforderungen begegnen, wenn wir nicht zusammenstehen? Die Finanzhaushalte der öffentlichen Verwaltung schrumpfen, die Arbeitslosigkeit steigt und der demographische Wandel stellt völlig neue Ansprüche an unsere Gesellschaft. In Anbetracht dieser Entwicklungen scheint es mir höchst an der Zeit, dass wir uns wieder auf die Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde und der Gemeinschaft konzentrieren.

Susanne Huber, Ingrid Beikircher



GESAGT, GETAN!

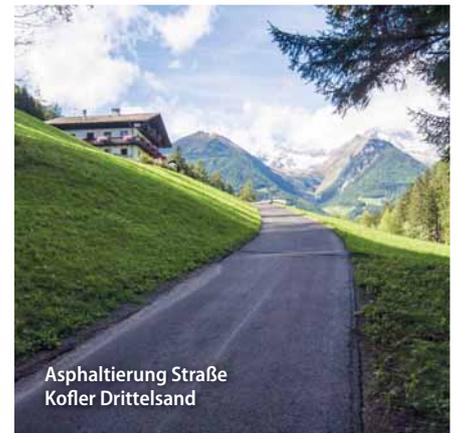
Die Gemeindeverwaltung hat im heurigen Jahr in den einzelnen Fraktionen eine Reihe von großen und kleinen Projekten umgesetzt. Das Tauferer Böttl hatte in den vergangenen Ausgaben schon über einige Vorhaben berichtet. Hier eine zusammenfassende Übersicht in Bildern.



Dorferneuerung Kematen



Anbindung Fahrradweg
und sicherer Übergang



Asphaltierung Straße
Kofler Drittelsand



Asphaltierung
Straße Drashhof



Errichtung neuer
Beleuchtungskörper



Behindertengerechter
Zugang zum Weltladen Taufers



Bepflanzung Posthaus



Dorferneuerung Kematen



Gartengestaltung Hotel Post



Grundankauf Sandis



Asphaltierungsarbeiten
Obere Daimerstraße



Erweiterung Dachgeschoß
Grundschule Sand



Neuasphaltierung
Mühlwalderstraße



Neue Sitzgelegenheiten
beim Busbahnhof



Platzgestaltung Ottenthal
und Einfahrt Sandis



Platzgestaltung Pfarrplatz



Grundankauf Sandis



Gartengestaltung
Villa Mutschlechner

DAS WORT DEN BÜRGERINNEN UND BÜRGERN

TÄTIGKEIT DER GEMEINDE

Welche Bilanz ziehen Sie über die Tätigkeit der Gemeinde?

Fotos: Ingrid Beikircher

**REINHOLD PLONER, SAND**

Ich finde, bei uns in der Gemeinde wird sehr viel getan. Es gibt halt einiges, wo mir scheint, dass es nicht recht weiter geht, wie bei der Dorfumfahrung; man sollte wegen des Lärms wenigstens im Dorf eine Temporeduzierung machen. Wegen der Ruhestörung und Vandalenakte im Gemeindepark haben mehrere Leute oft schon interveniert, aber kein Gehör gefunden. Man sollte auch mehr für die Jugend tun. Ob das Hochhaus Sandis zum Ensemble Neumelans und den Posthäuser dazu passe, haben mich auch viele Gäste gefragt.

**MARIA WEISSTEINER, SAND**

Ich bin sehr zufrieden, denn ich bin der Meinung, dass bei uns sehr viel getan wird. Ich finde, der Bürgermeister macht seine Sache gut und man sollte das auch anerkennen und nicht immer nur herummeckern. Allgemein kommt mir vor, dass das Volk hier oft ungut ist und unfreundlich, man grüßt sich nicht mal, geht aneinander vorbei; und in unguter Weise benimmt man sich auch der gesamten Führung gegenüber. Mir tut das Leid, weil so im ganzen Dorf eine miese Stimmung entsteht.

**LAURENTIUS EDER, AHORNACH**

Speziell in Sand ist viel getan worden. Wir in den Außenfraktionen fühlen uns aber vernachlässigt. Es wird schon einiges getan, aber in Relation zum Haushalt der Gemeinde zu wenig, scheint mir. Das fängt an bei Straßennetz, Gehsteigen, öffentlicher Beleuchtung, wo in den Bergdörfern mehr geschehen sollte, oder bei uns die Verwirklichung eines kleinen Fußballplatzes oder von Wohnbauzonen. Ich kann nicht sagen, dass nichts passiert, aber wir haben halt das Gefühl, dass wir immer hinten dran stehn.

**HERMANN MAIR AM TINKHOF, SAND**

Es sind viele Infrastrukturen geschaffen worden, die jedem zugute kommen, man sollte das positiv sehen und nicht immer nur kritisieren. Alles schlecht reden scheint zurzeit das große Thema zu sein. Mag sein, dass Leute gewisse Sachen oft anders sehen als die Politiker, je nachdem, wie es sie betrifft. Gerade jene aber, die am meisten kritisieren, tragen meist am wenigsten zu einer konstruktiven oder zu einer Vereinsarbeit bei. Bei Auswärtigen und bei Gästen steht Sand sehr gut da, wir werden oft beneidet.

**MICHAEL VILLGRATER, MÜHLEN**

Das Kleine ist oft nicht weniger wichtig als das Große, das ins Auge sticht. Man sollte mehr für Fußgänger, Behinderte und betagte Leute tun. Die Porphyristeine in den Dörfern sind für Rollstühle und Kinderwagen eine einzige Holprei und verursachen Leuten im Rollstuhl arge Schmerzen. Wege im Talbereich sollten planiert und für Kinderwagen und Rollstühle leichter befahrbar gemacht werden, wie zum Beispiel beim Klosterwaldile. Auch ein Gehsteig zum Gewerbepark Aurinum wäre ganz dringend notwendig.

**SIEGFRIED HOFER, MÜHLEN**

Im Großen und Ganzen kann man mit der Tätigkeit der Gemeinde zufrieden sein, ich finde, dass man sich wirklich bemüht. Im Vergleich zu anderen Gemeinden ist die Energie recht günstig. Die Cascade ist eine gute Infrastruktur, die sich zwar nicht selber trägt, aber bei öffentlichen Schwimmbädern muss auch anderswo beigesteuert werden. Bemängeln möchte ich, dass die Radwege schlecht beschildert sind und ausgebaut werden sollten, ich denke im Fahrradtourismus würde noch viel mehr Potential stecken.

Ingrid Beikircher

Die Bevölkerungsdienste informieren

SAND IN TAUFERS – ZAHLEN UND FAKTEN

Die Gemeindehomepage wurde mit dem Menüpunkt (Quicklink) „Zahlen und Fakten“ ergänzt.

Unter diesem Menüpunkt ist die Bevölkerungsentwicklung hinsichtlich Geburten, Einwanderungen, Abwanderungen, Ableben und Trauungen ersichtlich. Des Weiteren kann man daraus den Anteil der Sprachgruppen

sowie den Anteil der ansässigen ausländischen Staatsbürger entnehmen.

Dieser Menüpunkt wird zukünftig zu Jahresbeginn aktualisiert.

Für das Statistikamt, Christina Stocker
+39 0474 677511, bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu

FUNDBÜRO

Ab 1. September 2013 ist das Fundbüro beim Bürgerschalter (Erdgeschoss) angesiedelt. Jeder Bürger, der einen Wertgegenstand sucht oder findet, kann diesen zukünftig dort abgeben.

Neue Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.30 Uhr und Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Alle Wertgegenstände werden, falls der rechtmäßige Besitzer nicht ausgeforscht werden kann, unverzüglich auf der Internetseite www.fundinfo.it veröffentlicht.

Für den Bürgerschalter, Emanuel Plaickner
+39 0474 677521, bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu



EINTRAGUNG IN DAS VERZEICHNIS DER STIMMZÄHLER UND WAHLPRÄSIDENTEN

Innerhalb 31. Oktober 2013 können sich Bürger in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten eintragen lassen. Dabei muss ein eigenes Formular ausgefüllt werden, welches in den Bevölkerungsdiensten aufliegt.

Die Voraussetzungen:

- Pflichtschulabschluss;
- Besitz eines Zweisprachigkeitsnachweises;
- in den Wählerlisten der Gemeinde Sand in Taufers eingetragen zu sein;
- sich in keiner der Situationen laut Art. 38 des Einheitstextes 361/1957 und Art. 23 des Einheitstextes 570/1960 zu befinden (kein Angestellter des Innenministeriums, des Ministeriums für Post und Telekommunikation und des Transportministeriums zu sein, nicht bei den Streitkräften im Dienst zu stehen, kein Provinzialarzt, Amtsarzt, Gemeindearzt zu sein, kein Gemeindegemeindefunktionär oder Gemeindefunktionär, der zum

Dienst im Gemeindegemeindefunktionär zugeteilt oder abgeordnet worden ist, zu sein).

Innerhalb 30. November 2013 können sich Bürger in das Verzeichnis der StimMZähler eintragen lassen. Dabei muss ein eigenes Formular ausgefüllt werden, welches in den Bevölkerungsdiensten aufliegt.

Die Voraussetzungen:

- Pflichtschulabschluss;
- in den Wählerlisten der Gemeinde Sand in Taufers eingetragen zu sein.

Für das Wahlamt, Roland Kirchlner
+39 0474 677514, bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu

EM MIKROORGANISMEN

WIR SIND EM-GEMEINDE

Besuch aus der Steiermark: Rund 50 Interessierte besuchen Taufers und sind begeistert von den Einsatzbereichen der Effektiven Mikroorganismen.

→ Rund 50 EM-Interessierte aus der Steiermark sind am 30. August nach Sand gekommen, um die Kompostieranlage, den Naturbadeteich und weitere Infrastrukturen zu besichtigen. Dabei zeigten sie sich begeistert vom umfangreichen Einsatzbereich von EM im Gemeindegebiet, sowie von Land, Leuten und Gemeinde. Zustande gekommen ist der Besuch durch persönliche Kontakte. Das Programm umfasste: die Führung am Naturbadeteich mit Gemeindereferent Walter Weger, die Besichtigung der Kompostieranlage, ein Treffen im Rathaus und eine Präsentation der CO²-Neutralität der Gemeinde mit Gemeindereferent Wolfgang Mair, ein Rundgang im Naturparkhaus mit Franz Hinteregger, ein Mittagessen in der Cascade, die Wanderung zur Kneippanlage und zum ersten Wasserfall und die Besichtigung der Burg mit Begrüßung durch Bürgermeister Helmuth Innerbichler. „Es war ein sehr eindrucksvoller Tag in Sand in Taufers“, sagte Toni Ithaler, der die Gruppe aus Nestelbach im Ilztal anführte, welche ihren Südtirolaufenthalt mit dem Besuch der Gärten von Schloss Trauttmansdorff abschloss.

WAS IST EM?

EM ist die Abkürzung für Effektive Mikroorganismen, die durch ihre vielfältigen



Die Besucher aus der Steiermark

Eigenschaften umfangreich eingesetzt werden können. Sie sind aufbereitet in einer Flüssigkeit, die aus der EM-Urlösung und Zuckerrohrmelasse hergestellt wird und Milchsäurebakterien, Hefen und Photosynthesebakterien beinhaltet. Das vom japanischen Agrarwissenschaftler Teruo Higa begründete Verfahren beruht auf ein Fermentations- bzw. Antioxidationsprinzip gewisser Arten von Mikroorganismen.

EM EINSATZMÖGLICHKEITEN

Einsatzmöglichkeiten im Privathaushalt: Im Gieß- oder Spritzwasser beigefügt helfen EM-Produkte die Bodenfruchtbarkeit und das Wachstum von Pflanzen zu fördern und bewirken rascheres Keimen und Reifen. Im Gartenteich verbessern sie die Wasserqualität und verhindern Algenbildung. Bei der Kompostierung entstehen durch die Anwendung von EM bioaktive Substanzen, die Fäulnisprozesse und Geruchsentwicklung hemmen. In der Landwirtschaft werden EM-Produkte angewendet, ebenso bei der Bierherstellung, bei Senk- und Klärgruben, sogar Lebensmitteln, Kosmetikprodukten und Farben werden sie erfolgreich beigemischt. Besonders beliebt sind die EM-Haushaltsreinigungsmittel und Rohrreiner. Wer sich für Anwendungsmöglichkeiten interessiert, wende sich an Richard Mittermair oder an seine Mitarbeiter im Recyclinghof oder an die Gemeindereferenten Walter Weger und Wolfgang Mair.



Gemeindereferent Walter Weger erklärt den Besuchern den Einsatz von EM bei der Kompostieranlage

Ingrid Beikircher

CARSHARING SÜDTIROL STARTET

SAND IN TAUFERS IST MIT DABEI!

Durch das Modell „Carsharing Südtirol“ soll die Mobilität in Südtirol um eine Facette reicher und der Umstieg vom reinen Individualverkehr zu einer Mehrfachnutzung von Fahrzeugen erleichtert werden. Gleichzeitig können Carsharing-Kunden Kosten sparen und leisten einen aktiven Beitrag zum Schutz der Umwelt.



→ WAS GENAU IST CARSHARING?

Unter Carsharing (aus dem Englischen car für „Auto“ und to share für „teilen“) versteht man die gemeinschaftliche Nutzung eines Fahrzeuges. Im Gegensatz zur Autovermietung, die viele aus dem Urlaub kennen, ist beim Carsharing die kurzzeitige und oft auch nur stundenweise Nutzung möglich.

WIE FUNKTIONIERT CARSHARING?

Carsharing Südtirol funktioniert denkbar einfach:

- Sie werden Kunde von Carsharing Südtirol. Einschreibemöglichkeiten und Beratung bieten Ihnen die Infopoints in Bozen, Meran und Mals.
- Sie bringen Ihren Führerschein vorbei und unterschreiben den vorbereiteten Vertrag.

→ Einmal angemeldet, können Sie Ihr Auto jederzeit und bequem über Telefon, Internet oder die speziell dafür entwickelte App auf Ihrem Smartphone reservieren.

→ Nach der Reservierung können Sie Ihr Auto direkt an den gekennzeichneten Parkplätzen abholen.

→ Das Auto öffnen Sie mit Ihrem Südtirolpass oder mit Ihrer Kundenkarte, der Autoschlüssel ist im Handschuhfach.

→ Nach dem Gebrauch bringen Sie das Auto wieder zum reservierten Parkplatz zurück, geben den Schlüssel in das Handschuhfach und verschließen das Auto mit Ihrem Südtirolpass. Das ausgeliehene Auto ist immer an den Ausgangspunkt zurückzubringen.

Die Carsharing Autos sind stets gereinigt, gewartet und betankt.

WAS KOSTET CARSHARING?

Nach einer einmaligen Registrierungsgebühr von 25 Euro, ergeben sich die Gebühren für das geliehene Auto aus der Summe des Stundenpreises und der Kilometerpauschale.

Die Zahlung erfolgt mittels Überweisung, Kreditkarte oder per Bankeinzug auf Wunsch am Monatsende.

CARSHARING IN SAND IN TAUFERS:

Die Gemeinde Sand in Taufers unterstützt die neu gestartete Initiative Carsharing Südtirol als Partner, denn die Vorteile dieses innovativen Mobilitätsmodells liegen auf der Hand: Es ist umweltfreundlich, kostengünstig, flexibel und bequem. Die Elektroverteilergenossenschaft (EVG) wird sich als Carsharing-Kunde anmelden. EVG Mitglieder, die ein Carsharing Auto nutzen kommen damit in den Genuss einer Preisreduzierung von 10 Prozent.

Der zuständige Gemeindefereferent Günther Früh



Info

CAR SHARING SÜDTIROL

Infopoint Bozen

Grüne Nummer (gebührenfrei): 800 912 516

E-Mail: info@carsharing.bz.it

www.carsharing.bz.it

25 JAHRE NATURPARK RIESERFERNER-AHRN

FEIERN VOR GLETSCHERKULISSE

An seinem 25. Geburtstag präsentierte sich der Naturpark Rieserferner-Ahrn ganz authentisch: ein bisschen kühl und rau, wasserreich, aber vor allem magisch schön.

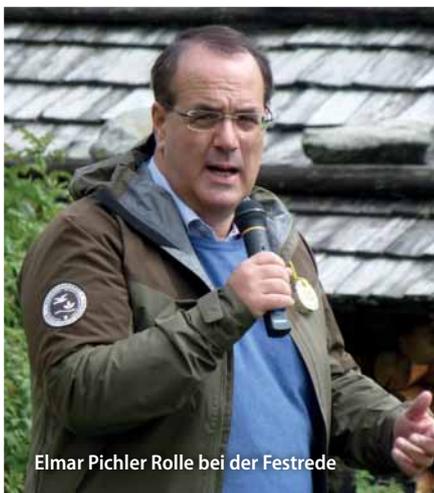
→ Kaum zu glauben, doch es sind 25 Jahre vergangen, seitdem der jüngste Naturpark Südtirols, der Naturpark Rieserferner-Ahrn, gegründet wurde. Und kaum zu glauben, dass auch heute noch – nach so viel Aufklärungsarbeit, Förderungen, überregionaler Wertschätzung und vielen positiven Konsequenzen – die kritischen Stimmen nicht verebbt sind. Dennoch: Der Erfolg spricht für sich und wird über die Grenzen hinaus anerkannt. Grund genug, das 25-jährige Bestehen der Unterschutzstellung dieser herrlichen Naturlandschaft gebührend zu feiern, was im Rahmen des traditionellen „Fochina Bergwiesenfests“ bei den „Lobisa Schupfn“ oberhalb von Rein in Taufers am 25. August auch gemacht wurde. Zuvor wurde eine Bergmesse zelebriert, zu der sich trotz eher unwirtlichem Wetter dennoch an die 60 Wanderer eingefunden haben. Anwesend waren auch Vertreter aus Gemeinde- und Landespolitik und vom Amt für Naturparke, die anschließend Festreden hielten sowie viele Naturfreunde, die dieses Jubiläum nicht verpassen wollten. Schließlich war es eine gute Gelegenheit, zurückzuschauen und nach vorne zu blicken, denn trotz Pro und Contra bei den verschiedenen Grundbesitzern, könne der

Naturpark Rieserferner-Ahrn mit Fug und Recht als Erfolgsmodell anerkannt werden, so der Tenor der Festreden. Auch der für die Naturparke zuständige Landesrat Elmar Pichler Rolle konnte davon berichten, dass es mit dem Zusammenspiel von Wirtschaftsbedürfnissen und Umweltschutz nicht immer ganz einfach sei, und dass die Diskussionen diesbezüglich oft falsch geführt werden. „Es entstehen Konflikte, die hart ausgetragen werden und dann die Einrichtung infrage stellen. Daher braucht es viel mehr Dialog“, so Elmar Pichler Rolle. „Denn wenn wir heute ein erfolgreiches Urlaubsland sind, hängt das weniger mit anderen Einrichtungen zusammen als viel mehr mit der Naturlandschaft. Und unsere Naturparks sind ein Garant für den Schutz unserer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft“, betonte er. Auch Bürgermeister Helmuth Innerbichler bezeichnete den Naturpark als wichtiges Kapital für das Gemeindegebiet und bedankte sich bei allen, die vor mehr als 25 Jahren mit viel Idealismus und Weitsicht die Gründung dieses Schutzgebietes vorangetrieben haben. Auch das Naturparkhaus von Sand in Taufers wurde lobend hervorgehoben und als viel besuchte, wertvolle Einrichtung be-

schrieben. Anschließend an die Festreden boten die Schutzgebietsbetreuer/innen ein unterhaltsames Rahmenprogramm mit verschiedenen Naturspielen und für die musikalische Umrahmung sorgte die Böhmisches von Ahornach.

BESONDERHEITEN DES NATURPARKS

Der Naturpark Rieserferner-Ahrn wurde als letzter der sieben Südtiroler Naturparks im September 1988 ausgewiesen, 1994 wurde er erweitert. Seine Gesamtfläche von ca. 31.500 ha besteht aus der Rieserfernergruppe, der Durreckgruppe sowie aus Teilen der Venedigergruppe und der Zillertaler Alpen. Besonders interessant ist der Naturpark Rieserferner-Ahrn aus geologischer Sicht, da hier die afrikanische und die europäische Kontinentalplatte aufeinandertreffen. Durch das Aufeinanderprallen beider Kontinente wurden vor Millionen von Jahren die Alpen aufgefaltet. Dabei schob sich hier die afrikanische Platte über die europäische. Jedoch wurden im Laufe der Zeit durch Erosion Teile der afrikanischen Platte wieder abgetragen, sodass die tieferen Gesteinsschichten des europäischen Kontinents wieder zum Vorschein kamen.



Elmar Pichler Rolle bei der Festrede



Als großes Kapital für die Gemeinde bezeichnete der Bürgermeister Helmuth Innerbichler den Naturpark.



Margareth Pallhuber und Sepp Hackhofer berichteten über ihre Arbeit im Naturpark.

Heute spricht man vom sogenannten Tauernfenster, ein einmaliges Zeugnis dieses geologischen Geschehens.

Der Naturpark Rieserferner-Ahrn spielt durch seine einzigartige Landschaft und seine wasser- und artenreichen Lebensräume eine wesentliche Rolle im Gefüge der Südtiroler Großschutzgebiete. Und nicht nur das: Zusammenhängend mit dem Nationalpark Hohe Tauern und dem Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen bildet er über die Grenzen hinweg das größte zusammenhängende Schutzgebiet der Alpen.

Susanne Huber



Die Bergmesse zog trotz unwirtlichen Wetters an die 60 Besucher an.

FILMPREMIERE

DIE AHRAUEN UND IHRE ARTENVIELFALT

Nach vierjährigen Dreharbeiten in freier Natur und mit aufwendigen Aufnahmetechniken wird der Dokumentarfilm „Auenlandschaften in Südtirol – die Ahrauen und ihre Artenvielfalt“ nun dem interessierten Publikum präsentiert. Am 21. Oktober wird der Film im Odeon Kino in Bruneck erstmalig ausgestrahlt.

→ Die Initiative zu diesem einmaligen Filmprojekt über die heimischen Auenlandschaften war vom Verein Naturtreff Eisvogel ausgegangen und von der Auto-

nomen Provinz Bozen unterstützt worden. Die Dokumentation wurde unter der professionellen Leitung des Naturfilmers Hubert Schönegger aufgenommen. Große

Fernsehanstalten wie ORF und ZDF haben bereits ihr Interesse an der Ausstrahlung des Films angemeldet.

Die Gemeinde Sand in Taufers hat das Projekt mit einem Beitrag unterstützt. Die dafür bereitgestellten Freikarten können von den interessierten Bürgerinnen und Bürgern am Bürgerschalter in der Gemeinde Sand in Taufers abgeholt werden (solange der Vorrat reicht).

Verein Naturtreff Eisvogel



Naturbeobachter gut getarnt

Premierenabend

„Auenlandschaften in Südtirol – die Ahrauen und ihre Artenvielfalt“ am 21. Oktober 2013, mit Beginn um 18.00 Uhr und um 20.00 Uhr im Odeon Kino in Bruneck
Eintritt nur mit Vorreservierung!

MIETENBEITRAG DER SOZIALSPRENGEL

NEUREGELUNG UND ZUSAMMENLEGUNG

Seit 1. Jänner 2013 wurde das Wohngeld des Wohnbauinstitutes und der Mietenbeitrag der Sozialsprengel zusammengelegt und eine Übergangsregelung für alle bisherigen Wohngeldbezieher geschaffen, die bis 2016 gilt.

→ Es gibt nur noch einen einzigen Beitrag für Miete und Wohnungsnebenkosten, für welchen bei den Sozialsprengeln angesucht werden kann. Die Zugangsvoraussetzungen zu diesem Beitrag wurden abgeändert, z. B. müssen auch die vorhandenen Ersparnisse und Geldanlagen zur Gänze erklärt werden und fließen abzgl. Freibeträge in die Berechnung ein. Es gelten Höchstbeträge für die Höhe der Miete, festgelegt nach Gemeinden und Anzahl der Familienmitglieder. Die Ein-

kommensgrenzen wurden gesenkt und dadurch haben vor allem Einzelpersonen, aber auch Familien vielfach KEINEN Anspruch mehr auf den Mietenbeitrag bzw. auf eine geringere Summe als bisher. Es werden KEINE Berechnungen im Voraus vorgenommen, um Spekulationen über die Höhe des Beitrages zu vermeiden, die oft auch dazu führen, dass die Mieten entsprechend höher ausfallen.

Sozialsprengel Tauferer Ahrntal

Information

Sozialsprengel Tauferer Ahrntal

Finanzielle Sozialhilfe

Tel. 0474 67 80 08

Parteienverkehr:

Mo - Fr, 9.00 bis 11.30 Uhr, am
Nachmittag nach Vereinbarung



Ein einziger Beitrag für Miete und Wohnungsnebenkosten

NEUE MITARBEITERIN

DAS LEADERBÜRO BEKOMMT VERSTÄRKUNG

Marlen Mittermair aus Sand in Taufers unterstützt seit dem 1. Oktober als Assistentin der Projektleitung die Umsetzung des EU-Förderprogramms im Tauferer Ahrntal.

→ Marlen Mittermair ist 1983 im Sternzeichen Fisch geboren. Nach der Matura an der Handelsoberschule in Bruneck hat sie 2007 den Bachelorstudiengang „Tourismusmanagement“ an der Freien Universität Bozen ebenso erfolgreich abgeschlossen wie 2010 den Master of Applied Economics an der Universität in Innsbruck. In

den vergangenen zwei Jahren hatte Marlen den Tourismusverein Mühlwald operativ geführt, und dort auch das Leader Projekt „Bäuerliche Welt und Welt des Wassers“ betreut. Ihre Erfahrung in der Durchführung und verwaltungstechnischen Betreuung von EU-Förderprojekten wird sie bei ihrer neuen Tätigkeit

im Leaderbüro gut einbringen können.

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Tauferer Ahrntal und die Mitarbeiterinnen des Leaderbüros freuen sich auf die neue Zusammenarbeit.



Marlen Mittermair

Miriam Rieder

Erntezeit
Genusszeit
Törggellezeit

DESPAR 
MARTIN PIRCHER

Tubris Zentrum/Sand in Taufers

ZUSAMMENSCHLUSS DER TOURISMUSVEREINE

SAND IN TAUFERS HEISST MÜHLWALD UND LAPPACH WILLKOMMEN

Seit 15. September hat der Tourismusverein Sand in Taufers provisorisch die Betreuung der Mitglieder von Mühlwald übernommen.

→ Der Tourismusverein Mühlwald ist mittlerweile geschlossen. Der seit langem geplante Zusammenschluss wird nun Wirklichkeit. Die Südtiroler Landesregierung fördert Tourismus-Gebiete über

1,8 Millionen Nächtigungen. Die gesamte Ferienregion Tauferer Ahrntal erreicht diese Zahl nicht. Daher ist die Gebietsvergrößerung von Sand in Taufers mit Mühlwald/Lappach und der Anschluss

an die Ferienregion Kronplatz notwendig geworden. Nach zahlreichen intensiven Gesprächen und Verhandlungen ist der Zusammenschluss nun erfolgt.

ANSCHLUSS AN DEN TOURISMUSVEREIN KRONPLATZ

Die beiden Tourismusvereine Sand in Taufers mit Mühlwald/Lappach und Ahrntal treten ab Jahresbeginn 2014 dem Tourismusverband Kronplatz bei. Das bringt Vorteile. Zunächst die gesicherte Förderung vom Land. Weiters garantiert die gebündelte Vermarktung mit dem starken Werbepartner Kronplatz eine weitläufige Medienpräsenz. Die Betreuung der Mühlwalder Wanderwege, der Loipen, des Wassermuseums und der Kneipp-Anlage übernimmt die Gemeinde Mühlwald. In welcher Form dies geschehen soll, darüber beraten die Verantwortlichen derzeit. Die Ferienregion Tauferer Ahrntal mit Sitz in Steinhaus soll Mitte des Jahres 2014 aufgelöst werden.



Wahrzeichen Burg Taufers

Tourismusverein Sand in Taufers



Mühlwalder See

TOURISMUS

VORSCHAU AUF WINTER-VERANSTALTUNGEN

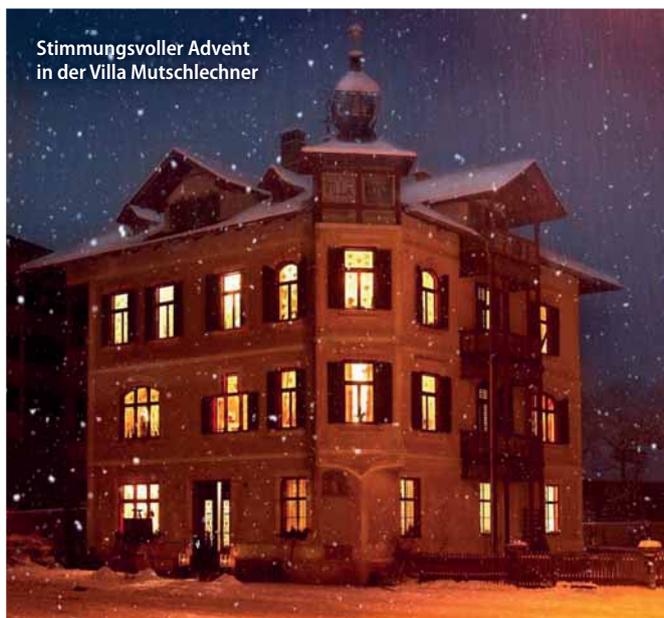
Taufrer Advent: In der Villa des „Wunderdoktors“ – ein ganz besonderer Advent! So intim, so idyllisch und verträumt... ein Advent wie damals.

→ Die verzauberte Villa mitten in Sand, mit fröhlich dekorierten Stuben, in denen freundliche Menschen zauberhafte Kleinigkeiten und edle Einzelheiten feilbieten, zumeist sogar selber hergestellt. Und ein Doktor-Mutschlechner-Alter-Ego, der Anekdoten erzählen und schwatzen kann von einstmalen wie kein Anderer. Und der erste Licht-Wasserfall in Winkl mit dem Zauberwald und den Spurensuchern und den Förstern und den Musikanten bei Tee&Punsch ...dies und noch viel mehr ist der kleine feine Adventsmarkt – wann? Jeweils Samstag und Sonntag im Dezember: **7.+8., 14.+15., 21.+22.; von 14 bis 19 Uhr, Sand in Taufers, Doktorvilla am Dorfeingang**

SCHAURIGSCHÖNE KRAMPUS-PARADE

„Düster war's, der Mond schien helle, als ein Krampus blitzschnelle...“ durch die Taufra Straßen schritt. Von allerlei Gesindel, Holden und Unholden, Hexen und wilden Gesellen begleitet, fluten sie erneut auf die Taufra Straßen. Rette sich, wer kann ...**am Freitag, 6. Dezember, abends, Ortszentrum**

Tourismusverein Sand in Taufers



Stimmungsvoller Advent
in der Villa Mutschlechner



Die Krampusse ziehen wieder durch Sand

DER PUSTERTALER BOTE BERICHTET

WAS EINST GESCHAH...

→ VOR 160 JAHREN
30.9.1853

Am 26. Nachmittag zwischen 1 und 3 Uhr wütete im Thale Taufers ein heftiges Gewitter, es donnerte, blitzte und hagelte furchtbar. Der Hagel schadete besonders den Spätplenten. Ein solches Gewitter um diese Zeit ist ein seltener Fall.

21.10.

Ende voriger Woche wurde auf dem Rauckoffl-Gebirge ein Bär erlegt.

→ VOR 130 JAHREN
16.11. 1883

Der freiw. Feuerwehr aus Taufers wurde die hohe Ehre zu Theil, von Sr. Majestät dem Kaiser zur Beschaffung von Löschrequisiten eine Unterstützung von 80 fl. erhalten zu haben. Wir gratulieren dieser wackeren Feuerwehr umso mehr, als die Bildung einer solchen auf dem Lande immer größeren Schwierigkeiten begegnet als in den Städten, welche nur durch tüchtiges kameradschaftliches Zusammenhalten und unverdrossene Ausdauer bezwungen werden können.

→ VOR 120 JAHREN
29.9.1893

Prämiierte Firmen auf der Tiroler Landesausstellung: Die bronzene Staatsmedaille erhielt J. Mößmer, Schafwollwaaren-Fabrik in Mühlen. Wie man hört, ist die Stimmung der Aussteller über die Preisjuri keine besonders gute.

6.10.

Gelegentlich des Besuches der Ausstellung von Seite Sr. Majestät des Kaisers wurde auch Herr J. Mößmer, Chef der Firma J. Mößmer & Co. Schafwollwaaren-Fabrikanten in Sand, Taufers, durch eine längere Ansprache ausgezeichnet. Sr. Majestät geruhte sich über die Lage der Fabrik, die Communication, die Art der Betriebsmotoren, die Unterbringung der Arbeiter etc. zu erkundigen, bemerkte, dass der Lodenartikel einen namhaften Aufschwung genommen habe und ä-



Schafwollwarenfabrik in Mühlen

ßerte sich lobend, insbesondere über die exponirten schönen Farben obgenannter Firma. Die Ausstellung dieser Firma zeichnete sich aber auch ganz besonders aus durch deren Erzeugnisse an Feinheit des Stoffes und haltbarer Farben-Pracht, wenn nicht einer gewissen Schafwollwaaren-Fabrik Tirols überlegen, so doch mit allen anderen auf mehr als gleicher Höhe. Die Firma scheint nicht in die richtige Prämiiung eingereiht worden zu sein, sie hätte eine höhere verdient. In allen Veröffentlichungen fehlte die richtige Bezeichnung, da es immer „Mühlau“, statt „Mühlen“ hieß, was der Fabrik kaum gleichgültig sein konnte. Es ist für das Pusterthal ehrenvoll ein Etablissement wie das der Firma J. Mößmer & Co. in Mühlen in Taufers zu haben. // Sand: der am 29.9. abgehaltene Vieh- und Krämermarkt war mittelmäßig befahren. Mehrere Viehhändler aus dem Zillerthale und der Gegend von Kufstein, wo keine Futternoth herrscht, kauften eine größere Anzahl Rindvieh zu ziemlich guten Preisen.

20.10.

Die Firma J. Mößmer & Comp. Schafwollwaarenfabrik in Mühlen beabsichtigt, am rechten Rienzufer, vis à vis des Nothspitals in Bruneck eine Fabrik zu erbauen und fand eine commissionelle Begehung statt.

17.11.

Die freiwillige Feuerwehr von Taufers erhielt von Sr. Majestät dem Kaiser eine Geldspende von 60 fl.

→ VOR 110 JAHREN
18.9.1903

Infolge der letzten Regengüsse brach am 13.ds. nachts der Reinbach aus und überschwemmte die ganze Gegend von Winkl und Kematen bis gegen Mühlen. Die Gehöfte beim Mich. Gruber, Alois Ingarten, Josef Prenn und Jakob Niederhofer, sowie Bad Winkl sind schwer betroffen worden. Die Wasserwehr von Sand arbeitete unermüdet und verdient für ihre Aufopferung Lob und Anerkennung.

6.11.

Im Gasthaus zur Post fand letzte Woche die Verteilung einer kaiserlichen Spende von 3000 Kronen an 21 durch die letzten Hochwasserkatastrophen schwer geschädigten Bewohner des Arn- und Tauferertales statt. // Die Renovierungsarbeiten am Schloß Taufers und am Ansitze Schrottwinkel gehen rasch voran. Beim Schloß arbeitet man gegenwärtig an der Neubedachung der vorderen Geschosse und Schloßsteile sowie an der Herstellung des gegen rückwärts total

zerfallenen Gebäudes am großen Turme. Gleichzeitig werden die beiden Seitentürme in ordentlichen Stand gesetzt und mit neuen Spitzdächern versehen. Hernach wird mit der Fertigstellung des Hauptgebäudes begonnen werden. // Die Sonklarhütte wurde in der abgelaufenen Saison von 500 Personen besucht.

13.11.

Ahornach: Im verflossenen Frühjahr hatte der Bauer Johann Steinkasserer am Rande der mehr als 250 Meter hohen Asterwand nördlich dem Tobelplatze zwei Lärchenstämme gefällt, eine Arbeit, die nur mit Todesverachtung ausgeführt werden konnte und bisher Niemand gewagt hätte. Am 4. d.M. wollte nun Steinkasserer und der 18 Jahre alte Oberbühlerknecht, Wolfgang Abfalterer von Rain, die Museln in wegsame Gegend bringen und konnten dies nur dadurch, dass sie die Museln über den sehr abschüssigen Rand der Wand zu ziehen versuchten. Durch Versagen eines eingeschlagenen Sapins kam ein Baumstück ins Rollen und riß Abfalterer in die schauerliche Tiefe, wo er mit zerschmetterten Gliedern aufgefunden wurde. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt. Erst besinn's, dann beginn's.

→ VOR 100 JAHREN

10.10.1913

Die Einnahmen der Lokalbahn Bruneck-Sand weisen in den ersten 6 Monaten eine Steigerung der Einnahmen um 1016 K gegen die gleiche Zeit des Vorjahres auf. // In Sand vermählte sich Herr Karl Winkler, Spengler und Glaser, mit Frl. Mizzi Reden, Hutmacherstochter.

17.10.

Wegen Einschränkung der persönlichen Freiheit hatten sich kürzlich 7 Burschen aus Rein vor dem Kriegsgerichte in Bozen zu verantworten. Dieselben hatten einen gewissen Josef Freig angepackt, in einen Brunnentrog getaucht und hierauf in einen Backofen gesperrt. Freig musste die ganze Nacht im Back-

ofen zubringen. Die Täter wurden zu folgenden Strafen verurteilt: Gottfried Mayrgründter, 28 Jahre alt, zu 5 Wochen schweren Kerkers; Anton Vopichler, 30 J. alt, Ludwig Eppacher, 28 J., und Georg Eppacher, 30 J., zu 14 Tagen; Alois Eppacher, 27 J., August Eppacher, 23 J., und Josef Oberbacher, 35., zu 10 Tagen schweren Kerkers.

24.10.

Am 27. d.M. wird in der Wallfahrtskirche in Trens Herr Gottfried Eder aus Ahornach mit Frl. Lenzi Salcher aus Trens getraut. Herr Eder war als langjähriger Portier im Bahnhofshotel Franzensfeste sehr beliebt. Am 28.d.M. findet die Vermählung des Herrn Lorenz Auer, Villabesitzer und Sattlermeister mit Fräulein Filomen Steger, beide aus Sand, statt.

→ VOR 90 JAHREN

14.9.1923

Die den Brüdern Schifferegger gehörigen Villen „Schwarzenstein“ und „Reinblick“ in Sand wurden an Herrn Commendatore Professor Dr. Pollack in Rom verkauft. // In den Almen im Reintal ist man heuer mit dem Ergebnis von Futter sehr zufrieden. Die Viehherden blieben von Krankheiten und Unfällen verschont.

21.9.

Sand: Herr Nikolaus Wachtler, Besitzer des Luckneranwesens in Mühlen feierte mit Frl. Emma Niedermair, Gasthofbesitzerin „Alpenrose“ Hochzeit.

28.9.

Mit dem 30. September wird Sand in Taufers aufgehört Sitz eines Gerichtes zu sein. Ueber 300 Jahre währte die Gerichtsbarkeit von Taufers, 15 Gemeinden besorgten ihre diesbezüglichen Angelegenheiten beim Tauferer Gerichte. Ab 1. Oktober müssen dieselben nun den weiten und teuren Weg nach Bruneck machen. Die Notariatsstelle Taufer bleibt bestehen. Aus Anlass des Scheidens der Präturbeamten fand in Stegers Gashof in Sand ein Abschiedsabend statt.

5.10.

Sämtliche Schutzhütten des D.u.Ö. AV wurden im Laufe der letzten Tage beschlagnahmt. Aufgelöst wurden im Pustertale die Alpenvereine, auch jene von Sand i.T.

12.10.

Aus den Amtsräumen der ehemaligen Präfektur Sand soll eine Finanzkaserne werden. // Mit dem Bau der Stauseeanlage im Reintal soll kommendes Jahr begonnen werden.

19.12.

Zum Katholikentag am 12.d.M. kamen 2 bis 3000 Personen aus den meisten Orten des Pustertales. Die Gaststätten in Sand waren nicht imstande, die vielen Teilnehmer aufzunehmen. Der Festgottesdienst war von 9 bis 11 Uhr. Anschließend fand im Hotel „Elefant“ eine Männerversammlung statt zum Thema „Der kath. Mann in der Familie und im öffentlichen Leben“. Gleichzeitig fand im Hotel „Post“ eine Jünglingsversammlung statt, wo man über Autorität und Erziehung sprach. Im Ansitz von Ottenthal war die Frauen- und Mädchenversammlung; Baronesse Buol sprach über „Die Frau als Hüterin der Reinheit und der guten Sitte“. Nach dem Mittagessen war um halb 2 Uhr Segenandacht in der Pfarrkirche. Der Festzug mit Musikkapellen musste wegen fortdauernden Regens unterbleiben.

2.11.

Am Samstag, den 27. Oktober wurde an der Innsbrucker Universität Herr Josef Jungmann aus Sand zum Doktor der Theologie promoviert.

9.11.

Die Musikkapelle in Sand hat sich ein neues Heim geschaffen, dasselbe letzter Tage bezogen und daselbst das erste Konzert gegeben. // Neuanmeldung von Gewerben: Johann Oberhofer, Frächtereier in Sand, Johann Straus Viehhandel in Mühlen.

Ingrid Beikircher

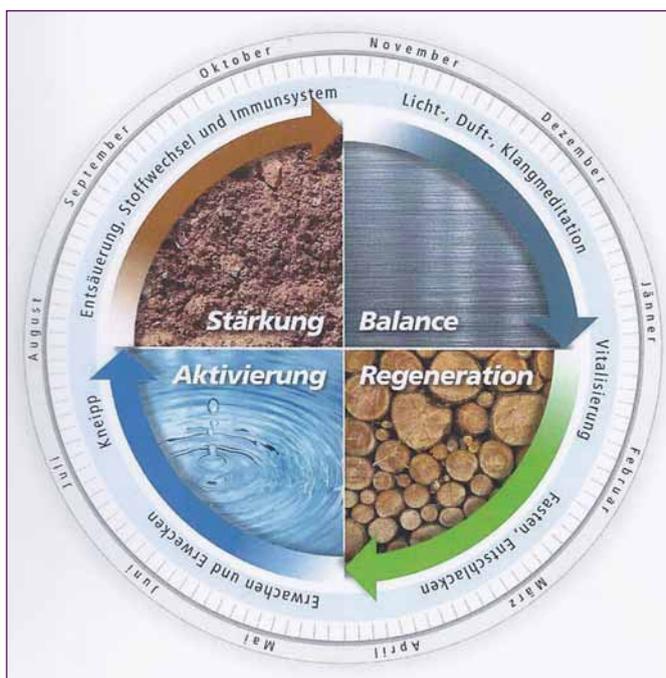


Präsentation des Saunajahreskreises

CASCADE

IM JAHRESKREIS DER ELEMENTE

Neues Angebot in der Cascade: Hydrotherapie im Saunabereich mit Kneippkuren, Vitalisierung und Meditation.



➔ In Zusammenarbeit mit dem Kurmediziner Dr. Paolo Gozzi aus Bozen wurde ein Saunajahreskreis erstellt, wobei der Gesundheitsnutzen des Saunabesuches der Jahreszeit entsprechend in vier Phasen abgestimmt wird.

VIER PHASEN ZU MEHR GESUNDHEIT

Bis zum 25. Oktober läuft noch die Phase „Stärkung“, bei dem der Stoffwechsel, das Immunsystem und die Entsäuerung des Körpers angeregt werden. Es folgt bis zum 7. Februar nächsten Jahres die Phase „Balance“ mit Licht-, Duft- und Klangmeditation. Mit dem Frühlingserwachen setzt bis zum 16. Mai die Phase „Regeneration“ ein, wo Fasten, Entschlacken und Vitalisierung angesagt ist. Mit der Phase „Aktivierung“, mit Erwachen, Erwecken und Kneippkuren schließt sich bis Ende August 2013 der Saunajahreskreis.

THEMENWOCHEN

Jede Hauptphase ist unterteilt in Themenwochen: Die Monate Oktober und November präsentieren sich im Zeichen des Elements Erde. Es werden Rollkurtee-, Brot- und Rohkosttage angeboten und die Früchte der Erde, wie Rüben, Kürbis oder Kartoffeln in den Mittelpunkt gestellt. In den Anti-Stress-Tagen

im Dezember duftet es bei Heupackungen nach Weihrauch, Zimt und Honig. Der Jänner wartet auf mit wärmenden Pfefferpeelings, Kneipp-Wickelkuren und Kamillentees. Im Februar gibt es Schneetretten und zur Vitalisierung Zitrone und Orange. In der Fastenzeit werden zur Entschlackung Basentees und Rohkost empfohlen. Anregende Wirkstoffe von Löwenzahn, Kresse und Brennnessel lassen im April den Frühling in den Körper ziehen. Die Monate Juni bis August stehen im Zeichen der fünf Gesundheitssäulen von Kneipp und der zwölf kneippischen Heilkräuter von der Arnika bis zum Tausendgüldenkraut.

HYDROTHERAPIE ZUR PRÄVENTION

Bei der Präsentation des Saunajahreskreises, der auch der Vizepräsident der Cascade Hermann Engl beiwohnte, hob Geschäftsführer Stefano Cicalò die persönliche Beratung im Hause hervor und die Kompetenz der Mitarbeiter, die die gesundheitsbegleitenden Maßnahmen je nach Wunsch auf die individuellen Bedürfnisse der Saunabesucher abstimmen werden. „Die Sauna ist eine der beliebtesten hydrotherapeutischen

Anwendungen, die vor allem präventiv zur Vorbeugung von Krankheiten dient, zur Balancierung des Nervensystems und zur Stärkung des Kreislaufes und des Immunsystems“, sagt Dr. Gozzi: „Ich hoffe, dass durch diese Initiative eine neue Kultur des Saunierens auch bei uns entsteht, so wie sie in anderen Ländern mit großem Erfolg bereits üblich ist.“ Vielen Menschen sei der vielseitige Ein-

satzbereich der Hydrotherapie nämlich gar nicht bewusst, so Gozzi, und er hoffe, mit diesem Projekt das Verständnis in der Bevölkerung vertiefen zu können. Sauna- und Kneippkuren seien gesundheitsfördernde Verfahren, die sich bereits seit Jahrhunderten in vielen Kulturen der Welt bewährt haben.

Ingrid Beikircher



Brustkrebs Vorsorge

Welche Möglichkeiten gibt es?
Was macht Sinn?

- > Möglichkeiten der Prävention: Mammografie, Ultraschall, Screeningmammografie, Tastuntersuchung ...
- > Fragen am Ende der Veranstaltung möglich.

Vortragsreihe mit:

Referentin
Dr.in Sara Wasserer
Fachärztin für Radiologie
Krankenhaus Bruneck

Termine:

- > **ST. MARTIN IN THURN**
15.10. 2013 um 20.00 Uhr
Ladinisches Institut
- > **TOBLACH**
22.10.2013 um 20.00 Uhr
Aula Mittelschule
- > **KRANKENHAUS BRUNECK**
04.11.2013 um 20.00 Uhr
Kongresssaal
- > **SAND IN TAUFERS**
12.11.2013 um 20.00 Uhr
Bibliothek



www.egal.bz.it

Fotos: Ingrid Beikircher



Kurarzt Dr. Paolo Gozzi

BESSER LEBEN (4): ANGST

ÄNGSTE ÜBERWINDEN

Fast 15 Prozent der Bevölkerung erleben Angstzustände auch in nicht bedrohlichen Situationen. Somit ist die Angststörung eine der häufigsten psychischen Erkrankungen.

→ Herzklopfen, Schweißausbrüche, Zittern, Atemnot, Schwindel oder Übelkeit – wer kennt diese Symptome der Angst nicht? Angst ist die natürliche Reaktion des Körpers auf eine gefährliche Situation. Dabei sammelt der Körper seine äußersten Kraftreserven und läuft auf Hochtouren. Kampf oder Flucht werden vorbereitet und ermöglichen dem Betroffenen für eine kurze Phase besonders leistungsfähig zu sein.

WIE UNTERSCHIEDET SICH EINE „NORMALE“ ANGST VON EINER KRANKHAFTEN ANGST?

Von einer Angststörung spricht man, wenn die Angst in völlig ungefährlichen Situationen auftritt, sehr heftig ist, nicht mehr kontrolliert werden kann und von den Betroffenen als unsinnig empfunden wird. Ängste führen dazu, dass die Betroffenen sich durch Rückzugs- und Vermeidungsverhalten in ihrer beruflichen und privaten Entfaltung sehr einschränken und einen großen Leidensdruck erleben.

Verständlich also, dass eine Depression oft die Folge ist und Betroffene sich hilflos, hoffnungslos und erschöpft fühlen.

Es werden drei Angststörungen unterschieden: die Phobie, die Panikstörung und die generalisierte Angst.

PHOBIE

Phobien betreffen ganz bestimmte Gegenstände oder Situationen (wie Spinnen, Blut oder Höhe). Menschen mit sozialer Phobie fürchten sich extrem davor, sich ungeschickt zu verhalten, peinlich aufzufallen oder negativ bewertet zu werden. Die Agoraphobie (Platzangst) kann mit oder ohne Panikattacken auftreten. Betroffene fürchten Menschenansammlungen und Situationen, aus denen sie schwer flüchten könnten oder peinliches Aufsehen erregen würden – zum Beispiel Menschenmengen, Restaurants oder Busfahrten.

PANIK

Panikattacken überraschen die Betrof-

fenen immer wieder plötzlich. Diese werden als sehr belastend erlebt obwohl sie meist nur kurz dauern. Sie sind vor allem durch körperliche Symptome gekennzeichnet wie Herzrasen, Atemnot, Brustschmerzen oder Schwindel. Da die Betroffenen auf den ersten Blick keinen bestimmten Auslöser feststellen können, haben sie eine große Angst vor weiteren unkontrollierbaren Panikanfällen und diese Anspannung begünstigt wiederum weitere Attacken.

GENERALISIERTE ANGST

Bei der generalisierten Angststörung tritt die Angst nicht in Anfällen auf, sondern ist dauernd vorhanden. Die Betroffenen leiden ständig unter Befürchtungen, dass ihnen selbst oder Familienmitgliedern etwas Schlimmes zustoßen oder sonst etwas Schreckliches passieren könnte. Reizbarkeit, körperliche und geistige Unruhe, Schlafstörungen und körperliche Beschwerden wie Verdauungsprobleme gehen oft mit dieser allgemeinen Angst einher.

URSACHEN

Bei der Entstehung von Angststörungen spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, wie zum Beispiel traumatische Erlebnisse, ungünstige Lernerfahrungen oder überängstliche Eltern. Häufig kann ein Zusammenhang zwischen dem ersten Auftreten der Angst und besonderen Belastungen oder Ereignissen festgestellt werden. Entscheidend dafür, ob die Angst zur Krankheit wird, ist der Umgang mit derselben. Schafft sie Leidensdruck, so können in einer Psychotherapie Strategien zum angemessenen Umgang mit Angst, individuelle Erklärungsmodelle und Bewältigungsmethoden erarbeitet werden. Stell ich mich der Angst, so kann ich sie überwinden und in Folge meinen Selbstwert stärken.



Wer Angst hat, sieht überall Furchterregendes.

Dr. Mirjam Complojer, Psychologin

DIE KINDER- UND JUGENDANWALTSCHAFT (KIJA)

FÜR DIE RECHTE VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Seit April 2012 setzt sich Frau Dr. Vera Nicolussi-Leck als Südtiroler Kinder- und Jugendanwältin für die Rechte der Südtiroler Kinder und Jugendlichen ein.



→ Warum gibt es die KiJA? Wer kann sich an sie wenden? Was macht die KiJA? Antworten auf diese Fragen gibt es hier. Die Kinder- und Jugendanwaltschaft stellt sich vor!

KINDERRECHTE UND KIJA?

Im Jahre 1989 waren sich fast alle Staaten der Welt einig: Kinder und Jugendliche haben besondere Rechte! Diese Rechte sollten auch geschützt werden, damit es den Kindern und Jugendlichen gut geht. Sie einigten sich darauf in der sogenannten Kinderrechtskonvention, in der die Rechte aller Minderjährigen aufgeschrieben worden sind. Welche Rechte das sind? Als Beispiel zähle ich einige auf: das Recht auf Spiel, das Recht auf Entwicklung, das Recht auf Gesundheit, das Recht auf Bildung, das Recht auf beide Eltern, das Recht auf Beteiligung und viele andere mehr. In der Kinderrechtskonvention wurde festgelegt, dass es eine Institution gibt, die darauf achtet, dass diese Rechte auch überall eingehalten werden. Deshalb gibt es in Südtirol seit 2010 auch so eine Stelle, und zwar die Kinder- und Jugendanwaltschaft. Der Chef oder die Chefin dieser Einrichtung ist der Kinder- und Jugendanwalt bzw. die Kinder- und Jugendanwältin. In Südtirol wird er/sie von zwei Dritteln der Abgeordneten zum Südtiroler Landtag gewählt. Seit 2012 bin ich die Kinder- und Jugendanwältin. Ich komme aus dem Pustertal, habe Rechtswissenschaften studiert, mich intensiv im Bereich Pädagogik, Konfliktvermittlung und Kommunikation weitergebildet und für lange Zeit als Lehrerin unterrichtet. Daher kenne ich die Probleme und Anliegen der Jugendlichen sehr gut.

WAS MACHT DIE KIJA?

Durch das Landesgesetz Nr. 3/2009 wurden der KiJA 13 Aufgaben gegeben. Diese können in vier Bereiche unterteilt werden; ich nenne sie die Säulen der KiJA. Diese vier Bereiche sind:

- **Beratung und Vermittlung:** Bei der Beratung höre ich oder meine Mitarbeiterin den Kindern und Jugendlichen zu. In schwierigen Lebenssituationen suchen wir gemeinsam nach geeigneten Lösungen und meine Mitarbeiterin oder ich begleiten die Kinder und Jugendlichen zu Beratungseinrichtungen. Sämtliche Informationen werden vertraulich behandelt.
- **Information und Prävention:** In Vorträgen vor Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mache ich das Thema Kinderrechte bekannt und informiere über andere wichtige Themen. Sehr spannend ist es auch für mich, wenn ich gemeinsam mit anderen Experten ein Projekt für Kinder- und Jugendliche

organisiere. Zudem erstellen wir Informationsmaterial zu verschiedenen Themenbereichen.

- **Interessensvertretung:** Die KIJA ist das Bindeglied zwischen den politischen Gremien und der Bevölkerung. Gesetze zu jugendrelevanten Themen werden von der Kinder- und Jugendanwaltschaft geprüft (z.B. Familiengesetz). Auch Anhörungen im Landtag zu Rechten und Interessen junger Menschen fallen in meinen Aufgabenbereich.
- **Vernetzung der Dienste:** Ich fördere die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Einrichtungen: Die öffentliche Verwaltung, die Sozialsprengel und die Gerichtsbehörde sollten in Situationen, bei denen es um Kinder oder Jugendliche geht, eng zusammenarbeiten, um kinder- bzw. jugendgerechte Lösungen zu finden.

WER KANN SICH AN DIE KIJA WENDEN?

Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alle können sich telefonisch, über E-Mail oder Facebook an die KIJA wenden. Sowohl die Beratungen und Vermittlungsgespräche wie auch die Vorträge, Projekte und anderen Dienste, die ich für Euch wahrnehme, sind kostenlos und vertraulich.

WER ARBEITET IN DER KIJA?

Unterstützt werde ich von meiner Mitarbeiterin Frau MMag. Dr. Sarah Siller und Frau Patrizia Viale, der Sekretärin der KiJA. Mit ihr wirst Du beim ersten Anruf sprechen. Danach leitet sie Dich an mich oder meine Mitarbeiterin weiter.

Traue Dich, mich zu kontaktieren! Ich werde mich für Dich einsetzen! Kostenlos und vertraulich!

Dr. Vera Nicolussi-Leck,
die Kinder- und Jugendanwältin Südtirols

Information

Kinder- und Jugendanwaltschaft

Cavourstraße 23/c, 39100 Bozen, Tel. 0471 970615
Facebook: www.facebook.com/kijagaia
E-Mail: info@kinder-jugendanwaltschaft-bz.org
Homepage: www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org/



MATURA MIT 100 PUNKTEN

Fotos: Privat



Vera Aschbacher

→ Mit 100 Sachen auf dem Tauferer Bahnl zum Ziel! So könnte man die erfolgreiche Maturaprüfung von Vera Aschbacher aus Kematen beschreiben: Sie ist die einzige Taufererin, der in diesem Jahr der Oberschulabschluss mit 100/100 Punkten geglückt ist.

SPASS AM LERNEN

Nach der Grund- und Mittelschule in Sand besuchte sie das Pädagogische Gymnasium in Bruneck, Fachrichtung Kunst. Eine gute Punktezahl peilte sie an, den Hunderter zu schaffen, habe sie sich dennoch nicht erwartet. „Ich habe einfach das große Glück, dass ich mir Sachen leicht merken kann,

mich leicht tue, mich zu äußern und an Prüfungsangst nicht zu leiden habe.“ Als Streberin möchte sie sich nicht bezeichnet wissen, vielmehr sei ihr in die Wiege gelegt worden, dass ihr die Schule und das Lernen ganz einfach Spaß machen. Ihre Lieblingsfächer waren Sprachen und Sport, Mathematik hingegen war nie recht das Ihre.

Als Schwerpunktthema zur Matura wählte Vera die Geschichte der Tauferer Bahn. „Das war echt cool, mich damit zu befassen. Ich hab mir schon früher oft gedacht, dass es für uns in Kematen sehr praktisch wäre, wenn sie noch fahren würde, auch wenn ich an eine

VERA ASCHBACHER

„ICH HAB BISHER EINFACH GANZ VIEL GLÜCK ERFAHREN, BIN FROH UND ZUFRIEDEN UND GESPANNT, WAS NUN AUF MICH ZUKOMMEN WIRD.“

Reaktivierung der Bahn nicht glaube. Bei der Interpretation des Schwerpunktthemas bin ich mit meiner Playmobil-Bahn ins Prüfungszimmer, habe sie aufgebaut, ferngesteuert rumsausen lassen, und dabei die Geschichte der Tauferer Bahn erklärt. Das war eine irre Präsentation, kam aber sehr gut an. Ganz viel Glück habe ich auch mit unserer Klasse gehabt, dafür bin ich dankbar. Wir waren 22 Gitschn, hatten einfach ein tolles Klima und haben uns immer gegenseitig angespornt.“

Insgesamt bestanden 3.600 Schülerinnen und Schüler an Südtirols Oberschulen die staatliche Abschlussprüfung des Schuljahres 2012/13, davon 111 mit der Höchstpunktezahl 100/100. Ende August luden Landeshauptmann Luis Durnwalder sowie die Landesräte Sabina Kasslatter Mur, Florian Mussner und Christian Tommasini die MaturantInnen mit höchster Punktezahl zu einer Feier ins Merkantilgebäude in Bozen. Als Anerkennung für die Leistung erhielten die MaturantInnen einen E-Book-Reader, Vera zeigte sich von der Feier sehr beeindruckt.

SPASS AM LEBEN

Mehrere Jahre hat Vera in den Sommerferien im Veneto am Meer als Animateurin für Kinder und Jugendliche gearbeitet und in England als Reiseleiterin. Reisen, Radfahren, Lesen und Schwimmen sind

ihre liebste Freizeitbeschäftigungen. „Taufers ist ein feiner Platz zum Wohnen. Wir haben ein schönes Skigebiet und Hallenbad und unzählige Wandermöglichkeiten, wir haben tolle Schulen und in Kematen sogar einen Kindergarten. Das Einzige, woran es etwas mangelt sind Unterhaltungsmöglichkeiten für Jugendliche am Abend.“

FREUDE AN DER ZUKUNFT

Nun haben sich für Vera die Uni-Tore in Innsbruck geöffnet, wo sie Englisch-Deutsch als Lehramt studiert. Ich liebe Englisch, den Umgang mit Jugendlichen, finde den Lehrerberuf attraktiv und wünsche mir, irgendwann eine Klasse zu unterrichten und imstande zu sein, den Unterricht interessant zu gestalten, denn ich finde, das ist das Um und Auf eines guten Lehrers.“ Und sie fügt hinzu: „Es kann sich aber noch alles ändern“ – ein Satz, den sie öfters benützt, nicht aus Unentschlossenheit oder Wankelmut, sondern weil jetzt ein neuer Abschnitt für sie beginnt, ja eigentlich ein neues Leben. „Ich wünsche mir weder Erfolg noch was weiß ich wie viel Geld, sondern nur, dass ich mit dem, was ich tue, zufrieden bin, was immer auf mich zukommt.“ Mit strahlenden Augen blickt sie der Zukunft entgegen und freut sich auf ein spannendes, aufregendes Morgen.



Zeichnung von Vera Aschbacher

Vera Aschbacher 2012

Ingrid Beikircher

JUGENDKAPELLE MÜHLEN

KLEINE MÜHLENER JUNG MUSIKANTEN GANZ GROSS

Um die Zukunft muss sich die Musikkapelle Mühlen derzeit zum Glück keine Sorgen machen: Die Mühlener Musikanten freuen sich sehr über die zahlreichen Nachwuchsmusiker, die ein Instrument erlernen und hoffentlich bald die Kapelle verstärken.



Eindrücke vom Auftritt im August



→ Die Buben und Mädchen sind eine tolle, aufgeweckte Truppe, die immer wieder gern zusammen etwas unternimmt, Ausflüge macht, Spaß hat und natürlich gern gemeinsam musiziert. Im August lud die Mühlener Jugendkapelle zu einem Konzert am Festplatz in Mühlen ein und bot dabei den zahlreich erschienenen Zuhörern einen unterhaltsamen Abend. Die Jungmusikanten eröffneten ihren Auftritt mit einem tollen und fast schon professionellen Aufmarsch. Anschließend gaben sie einige Musikstücke zum Besten, die sie über den Sommer einstudiert hatten. Einige Jungmusikanten sorgten für die passende choreografische Umrahmung.

Das abwechslungsreiche Konzertprogramm, einstudiert mit Kapellmeister Stefan Zöschg und einigen engagierten Musikanten, kam beim Publikum hervorragend an und traf auch den Geschmack der jungen Nachwuchstalente. Sie waren mit großer Begeisterung und viel Fleiß dabei. Der Applaus des Publikums war Bestätigung für den gelungenen Abend und für die Jungmusikanten ein großer Ansporn für die Zukunft. Der nächste Auftritt lässt bestimmt nicht lange auf sich warten!

Jugendkapelle Mühlen

Richtigstellung

In der Ausgabe 03/2013 des Tauferer Bötls hat sich im Beitrag „Viel Spiel und noch mehr Spaß bei der Miniolympiade“ ein Fehler eingeschlichen, denn auch das Café Treffpunkt hatte die kleinen Olympioniken mit leckeren Torten versorgt.

Der vollständige Text sollte deshalb lauten: „Für die ersten drei Plätze wurden uns leckere Torten vom Café Treffpunkt, Café Domino und der Bäckerei Eppacher zur Verfügung gestellt.“

Wir entschuldigen uns beim Sponsor und den Veranstaltern für diesen Fehler.

Zu Seite 48, Ausgabe 03/2013: Sr. Hedwig will nach ihrer Genesung wieder ins Alters- und Pflegeheim St. Josef zurückkehren; sie wird Taufers nicht verlassen.

Wir bitten die Fehler zu entschuldigen. Danke.

Das Redaktionsteam

NETZWERK LEBEN

GOODBYE TIBET

Eine beeindruckende Frau hat am 20. September im Bürgersaal von Sand gastiert: Die Münchner Autorin und Filmemacherin Maria Blumencron macht sich seit 13 Jahren dafür stark, dass die Welt vom Schicksal vieler tibetischer Kinder und Jugendlicher erfährt, die aus ihrer Heimat flüchten müssen. Ihre berührenden Multivisionsshows haben auch in Sand nachhaltig Eindruck hinterlassen.

→ Im Rahmen der Reihe „Netzwerk leben“ – organisiert vom Bildungsweg Pustertal, dem Bildungsausschuss, Schulsprengel, KVW, der Kindertagesstätte und der Öffentlichen Bibliothek Sand in Taufers sowie dem Jugendzentrum Loop und dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal – präsentierte Maria Blumencron am 20. September ihre Multivisionsshow „Goodbye Tibet“ im Bürgersaal von Sand. Seit 2000 thematisiert die preisgekrönte Filmemacherin, Autorin und Referentin das Schicksal Tibets und seiner Einwohner durch Dokumentarfilme, Bücher und Multimedia-Lesungen. Über dreizehn Jahre lang und in insgesamt drei preisgekrönten Dokumentationen für ARTE und

ZDF hat sie die Flucht sechs tibetischer Kinder, ihr neues Leben im Exil und ihre bewegende Rückkehr zur Grenze im Jahr 2009 festgehalten.

SECHS SCHICKSALE ALS FILMISCHES DOKUMENT

Diese sechs Protagonisten sind mittlerweile ihre Patenkinder, die sie liebevolle „the Six“ nennt. In der Multivisionsshow verbinden sich Filmsequenzen, Fotos, Musik und natürlich das gesprochene Wort zu einem großen Ereignis mit Tiefgang, Herz und viel Humor. Diese hat Maria Blumencron am Vormittag den Schülerinnen und Schülern der LEWIT Sand und am Abend allen Interessierten mit viel Leidenschaft

vorgeführt. Für alle Anwesenden war es ein Erlebnis, das sie nachhaltig und in mehrfacher Weise berührt und beeindruckt hat: Durch die bewegenden und schönen Bilder gleichermaßen wie durch den Mut und das Engagement der 1965 in Wien geborenen Maria Blumencron sowie durch das Schicksal, Leben und die Kultur der Tibeter.

PREISGEKRÖNTE FILMMACHERIN

Zurzeit läuft Maria Blumencrons Spielfilmdebüt „Wie zwischen Himmel und Erde“ mit Hanna Herzsprung in der Hauptrolle im Kino. Dafür erhielt sie im April 2012 den Publikumspreis der Bozener Filmfestspiele. Neben der Thematik der Kinderflucht und dem allgemeinen Schicksal Tibets, befasst sich Maria Blumencron auch mit dem Schicksal und Leben obdachloser Kinder in Russland. Dazu verfasste sie weitere Bücher wie „Das Wunder von St. Petersburg“ und gründete die Hilfsorganisation „Shelter108 e.V.“ Carina Harrer, die Witwe von Heinrich Harrer, sagte über Maria Blumencron: „Niemand hat bislang mit einer solchen Hingabe von der Flucht des tibetischen Volkes aus seiner Heimat erzählt.“ Davon konnten sich auch die ZuseherInnen in Sand überzeugen.

Bereits am Freitagvormittag hatte Maria Blumencron den 220 Schülerinnen und Schülern des Oberschulzentrums von Sand in Taufers ihre Multivisionsshow im Bürgersaal präsentiert und war damit auf große Begeisterung bei den jungen Menschen gestoßen. Im Rahmen des Abendvortrages in der Öffentlichen Bibliothek waren freiwillige Spenden in der Höhe von 630 Euro eingegangen. Damit unterstützt der Bildungsausschuss von Sand in Taufers das von Blumencron ins Leben gerufene Hilfsprojekt „Shelter 108“.



Maria Blumencron signierte nach der Vorstellung ihre Bücher und gab Informationen zu ihren Projekten.

Über das Tauferer Publikum und die liebevolle Organisation im Vorfeld sowie die fachmännische Betreuung im Bürgersaal sagte Maria Blumencron nach ihrer Vorstellung: „Vielen Dank an die vielen interessierten Gäste hier im Saal, besonders auch an die Kinder, die mit voller Aufmerksamkeit dabei waren. Herzlicher Dank und ein großes Lob an die Organisatoren und Mitwirkenden – ich bin selten so aufmerksam unterstützt und so fachmännisch technisch betreut worden wie hier in Sand in Taufers.“

Susanne Huber



Ein Teil des Organisationsteams mit Maria Blumencron

GELEBTES BRAUCHTUM

DIE KLÖCKELNACHTSÄNGER

Sie ziehen durch die stille Winternacht von Haus zu Haus und singen Lieder nach uralten Melodien: Es ist wieder Klöckelnacht!

→ Dieser urige Adventsbrauch wird in Taufers schon seit vielen Jahren gepflegt. Dem Aufruf der alten Klöckelnachtsänger diesen schönen Brauch weiterzutragen, ist eine Gruppe junger Männer vor fünf Jahren gern gefolgt. Seitdem zaubern sie

an jedem Donnerstag im Advent die vorweihnachtliche Stimmung in die Häuser von Taufers und sammeln Spenden für bedürftige Familien im Tal. Der herzliche Empfang und die Großzügigkeit der Tauferer machen die langen Gesangspro-

ben schnell vergessen. Auch heuer ist die Gruppe wieder unterwegs und bedankt sich schon jetzt für jede offene Tür und die großzügige Unterstützung.

Die Klöckelnachtsänger



v.l.n.r.: Harald Haberer, Markus Niederbacher, Matthias Voppichler, Andreas König, Andreas Wolfsgruber, Thomas Unterkofler, Günther Früh, Andreas Voppichler

SAGE UND WAHRHEIT

DAS GRÄBERFELD AM „MATZELMÜLLERBODEN“

Was die alte Sage des „Götzen von Mühlen“ andeutet, wurde durch Martin Bruggers Fund aus den Sechziger Jahren belegt: Vor 2000 Jahren befand sich in Mühlen eine römische Siedlung.



Funde aus Mühlen
aus der Zeit der Römer

→ DIE RÖMER IM TAUFERER AHRNTAL

Beim Graben einer Wasserleitung am sogenannten „Matzelmüllerboden“ am Fuße des Moserbichls in Mühlen machte Martin Brugger, der damalige Besitzer dieses Grundstückes, in den Sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts einen hochinteressanten Fund: Aus dunkler Erde in einem Meter Tiefe grub er eine Fibel, Pfrieme, ein Schöpfgefäß, ein eisernes Griffplattenmesser und verschiedene Gefäße aus. Der belesene und altertumsinteressierte Finder erkannte sofort, dass es sich bei den Fundstücken um Überreste aus einer fernen Zeit handeln

musste. Und in der Tat war er damit auf ein antikes Brandgräberfeld aus dem 1. – 2. Jahrhundert nach Christus gestoßen. Martin Brugger gab die Objekte an die Mittelschule Taufers weiter, die die historisch wertvollen Fundstücke jahrzehntelang in Vitrinen ausstellte. Über 40 Jahre vergingen, bis der „Matzelmüllerboden“ einer fachmännischen archäologischen Untersuchung unterzogen wurde, wobei nur einzelne, weniger relevante Fundstücke geborgen werden konnten. Nähere Hinweise, etwa zum Grabbau, zur Ausstattung einzelner Gräber sowie zur Ausdehnung dieses römischen Gräberfeldes liegen daher nicht vor. Dennoch gelten die Funde als wichtiger Beweis dafür, dass das Tauferer Ahrntal von Römern besiedelt war.

GESCHIRR FÜR DAS JENSEITS

Wenn man auch nicht viel von ihnen weiß, so sind doch die wenigen Erkenntnisse umso wertvoller. So schließt man aus den Funden zum Beispiel, dass die Verstorbenen am Scheiterhaufen verbrannt wurden und einzelne Überreste in einer Keramikschale bzw. Urne im Boden versenkt wurden. Den Toten legte man intakte Objekte für das Jenseits bei, wie zum Beispiel Messer, Pfrieme, eine Lanzenspitze oder eine Axt. Eine Schale und ein Schöpfgefäß aus Bronze gab man den Verstorbenen auch mit, sie bildeten den Teil eines Trinkgeschirrs, das der Tote im „neuen Leben“ vielleicht gut gebrauchen könnte. Die gut

erhaltene Fibel – eine norisch-pannonische Doppelkopffibel – deutet darauf hin, dass die Siedler in Mühlen wohl Zugehörige der römischen Provinz Norikum waren.

Zusammen mit dem Brixner Becken wurde das Pustertal nämlich im Laufe des 1. Jahrhunderts vor Christus auf friedliche Weise dem keltischen Königreich Noricum angegliedert. Im Jahr 15 vor Christus kam es schließlich zur ebenfalls friedlichen Eingliederung Noricums ins römische Reich unter Kaiser Augustus. Unter seiner offensiven Politik kam dem Tauferer Ahrntal abseits der wichtigen Ost-West-Route wohl kaum größere Bedeutung zu. Würden nicht seltene Funde oder alte Sagen, wie jene vom „Götzen“ in der Mühlener Klamm – sie deutet auf eine heidnische Kultstätte unter einem steinernen Menschenkopf hin – auf die römische Siedlung in Mühlen hinweisen, wäre diese wohl völlig in die dunklen Tiefen vergessener Geschichte verloren gegangen.

Susanne Huber

Hier die Sage zum Nachlesen

DER GÖTZE IN MÜHLEN

Zuhinterst im Dorfe Mühlen bricht der Mühlwalder Bach aus der Klamm hervor, wild schäumend und wuthbrüllend. Dieser Theil der Klamm heißt Pramstall. Da sollen die Heiden den Götzen geopfert haben. Noch heute ist hoch oben auf einer Felswand unter dem Innermooser Bauern ein solches Götzenbild zu sehen. Freilich ist jetzt das Bild nicht mehr ganz; man sieht nur mehr den Kopf, und auch davon ist das Kinn weggebrochen. So erzählen die Leute in Mühlen im Taufererthal. Es sind in der That am angeblichen Götzenbilde Nase und Augen noch ganz gut zu sehen, von Brust und Kinn haben sich vor ein paar Jahren Stücke losgelöst. Wenn das besagte Steingebilde auch nicht von Menschenhand so geformt sein sollte, so wird man in diesem schauerlichen Getöse des Wildbachs immerhin daran erinnert, dass die Römer in torrentibus ihren Göttern geopfert haben.

(Quelle: HEYL Johann Adolf; Volkssagen, Bräuche und Meinungen aus Tirol; Verlag Buchhandlung des Kath. Preßvereins; 1897; S. 571f)

BIBLIOTHEK

INTERESSANTE VERANSTALTUNGEN

→ VORTRAG

„Zum Bund der Ehe haben sich entschlossen...! So haben unsere Vorfahren geheiratet“ am Mittwoch, 6. November 2013 mit Dr. Rudolf Fischer um 20.00 Uhr in der Bibliothek.

Mit musikalischer Umrahmung und heiter-satirischen Einlagen von Klothilde Oberarzbacher Egger.

Inhalt: „Wissen Sie eigentlich, an welchen Tagen früher geheiratet wurde? Zu welcher Uhrzeit und zu welcher Jahreszeit? Haben Sie eine Vorstellung, wie Braut und Bräutigam ‚zusammenkamen‘ oder welche Voraussetzungen man mitbringen musste, um überhaupt in den ‚Genuss‘ einer Eheschließung zu kommen? Haben Sie eine Ahnung, seit wann die Verheirateten in die Flitterwochen fahren und seit wann

es das weiße Brautkleid gibt?

Dies und noch andere Dinge in „Heiratssachen anno dazumal“ erfahren Sie beim Vortragsabend. Der Referent lädt alle Interessierten ein zu einer kleinen historischen Erkundung und Aufarbeitung dieses gesellschaftlichen Phänomens, welches trotz ‚schlechter Zeugnisse‘ und ernüchternder Statistiken nichts von seiner Anziehungskraft verloren zu haben scheint.“

WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON

Die Bibliothek wird auch heuer wieder für das Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“ als Abgabestelle dienen (siehe dazu eigener Beitrag unter „Kurz & Bündig“). Letzter Abgabetermin ist am 15. November 2013.

VORSTELLUNG DES BUCHES

„Teufelskraut, Bauchwehblüml, Wurmtod. Das Kräuterwissen Südtirols. Mythologie, Volksmedizin und wissenschaftliche Erkenntnisse“ Am Donnerstag 14. November um 20.00 Uhr mit Arnold Achmüller (Apotheker, Autor, Wien/Bruneck).

Inhalt: „Seit Jahrtausenden sucht der Mensch in Heilpflanzen, Orakelsprüchen und rituellen Handlungen Schutz vor körperlichem Leid und Heilung von Krankheiten. Dieses wertvolle Wissen vergangener Kulturen scheint jedoch zunehmend zu verschwinden. Das Buch und der Vortrag vermitteln dem Leser und Zuhörer das Grundverständnis der reichhaltigen Volksmedizin. In rund 90 Heilpflanzenporträts werden wertvolle Überlieferungen und Ratschläge, Mythologie, volksheilkundliche Weisheiten der Kräutermedizin sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse dazu leicht lesbar dargestellt. Ausgewählte Rezeptvorschläge sollen die Möglichkeit schaffen, Hausmittel selber herzustellen und althergebrachtes Wissen wiederzubeleben.“

AUTORENLESUNG

Prof. Dr. Alois Ties liest aus seinem sechsbändigen Werk „Brixner Schüttelreimbibel“ am Freitag, den 15. November 2013 um 19.30 Uhr in der Bibliothek. Der Kirchenchor Ahornach bereichert die Veranstaltung mit religiösen Liedern. Die Pfarrgemeinde Ahornach lädt alle Interessierten herzlich ein.

Bibliothek Sand i. T.



Wichtiger Hinweis

Die Bibliothek bleibt in der Woche vom 14. bis 19. Oktober 2013 geschlossen. Es werden Malerarbeiten und die Inventur durchgeführt. Ab Montag, 21. Oktober 2013 sind wir wieder für Sie da.



EU-GIPFEL IN REIN

ERSTER EU-GIPFEL DER WELT IN REIN

Erstbesteigung, Europafahne und Knuttenkino.

→ Die Geschichte schrieb das Jahr 1969, als in Den Haag das 1. Gipfeltreffen der Regierungschefs der Europäischen Gemeinschaft stattfand, wobei man Ansätze zur „Vertiefung und Vollendung“ der EG beschloss. Pah! Kleinkram im Vergleich zu dem, was man beim 1. Gipfeltreffen in Rein bei der Mutti vertiefte und vollendete! Hier die Geschichte der wahren Gipfelchefs:

DIE MUTTI

Die Gabelspitzen in Rein krönen den Blick ins Knuttental: Kühne, schlanke, elegante Bergmodels auf dem steinernen Laufsteg der Urzeit; Heidi Klum ist eine graue Maus

dagegen! Bereits in den 1970er Jahren gab es den Besteigungsversuch des Vorgipfels der Gabelspitze, er scheiterte jedoch wegen der extremen Brüchigkeit des Geländes. Am 20. August 2011 ist Markus Neumair, Lukas Forer und Michael Wolfsgruber die Erstbesteigung gelungen, sie taufte den Gipfel „Mutti“. Vom Knuttenbrunn fanden sie einen Weg hinauf zu den westseitigen Flanken, durch diese über Schrofengelände auf den Nordgrat und von dort über solideres Gestein im 5. Schwierigkeitsgrad zum Gipfel. Was noch fehlte, war die Markierung des höchsten Punktes, sozusagen das Hintergrundmotiv für das „Hier-war-ich“-Foto. Und weil dies

kein übliches Gipfelkreuz werden sollte, ersann man den 1. EU-Gipfel. Hierzu eine Kurbelumkehrung zurück am Rad der Zeit:

1. EU-GIPFEL DER WELT

Im Jahr 2001 veranlasste der damalige Kommissionspräsident Romano Prodi, eine neue Visualisierung der europäischen Staatengemeinschaft zu kreieren. Daraufhin schufen die Architekten Rem Koolhaas und Reinier de Graaf aus den Niederlanden die neue Fahne „Barcode“, welche die Flaggen aller EU-Mitgliedsstaaten vereint und ähnlich einem Strichcode darstellt. Markus & Co. informierten sich also bei



Am Gipfel der Mutti



Aufstieg

Fotos: Mutti-Archiv

Rem Koolhaas höchstpersönlich, der die Erlaubnis gab, „Barcode“ als Gipfelsymbol für die Gabelspitze zu benutzen. Und so machte man sich an die Arbeit und montierte an eine Stange die EU-Fahne jeden Landes und zwar jede Flagge aus Innoxblech separat durch Kugellager befestigt. Man erzielte so den Effekt, dass sich jede Fahne einzeln im Wind dreht und je nach Luftzug eine eindrucksvolle Windspirale entsteht. Soll symbolisch heißen: Bei Windstille weist jedes Land in eine beliebige Richtung, bei Sturm drehen sich alle in dieselbe; Zusammenhalt auf Europäisch-Knuttnerischer Ebene, Zusammenhalt auf der Mutti, wir sind eine Familie.

KNUTTENKINO

Um das Ganze zu ermöglichen, musste zuerst der Gipfelzustieg leichter begehbar gemacht werden, zumal viel an Material zu schleppen war. Man säuberte das Gelände von Geröll und entschärfte die schwierigsten Kletterstellen durch Drahtseile und Trittschiffe; trotzdem weist die Tour immer noch den dritten Schwierigkeits-

grad auf. Und weil nach getaner Arbeit die Aussicht so wonniglich schien, trug man noch zwei Bänke, ähm Kinossessel, hinauf, um dieselbe entspannt genießen zu können. Man fühlt sich nun wie in einem Kino, dem Knuttenkino eben, das es sonst nirgendswo auf der Welt gibt: Bequemes Sitzen, ständig neues Live-Programm rund um die Uhr in dreidimensionaler Qualität und höchster Schärfentiefe bis zum Horizont, Hintergrundmusik megastereo mit den Liedern des Windes aus den neuesten Songcharts, raffiniert versteckte Duftemissionen von Stein, Luft und Erde – und dies alles auf 2.980 m Höhe bei freiem Eintritt. Am 22. September 2012 fand die Einweihungsfeier von der weltweit ersten Europa-Gipfelfahne und dem Knuttenkino statt – mit Fahnenpatinnen Katrin und Verena, mit Markus, Michael, Lukas, Herbert, Fabian, Richard, Eduard, Anton, David, Günther und Hannes. Warum wir erst jetzt darüber berichten? Wie man weiß: Die Mühlen der EU mahlen langsam...

Ingrid Beikircher

EU Gipfel Fahne



KÜCHENSHOW IM DEUTSCHEN FERNSEHEN ZDF

MICHL & MICHL IN DO KUCHL

Zwei Tauferer lassen die Einschaltquoten beim ZDF in die Höhe schnellen.

→ Michael Ebenkofler aus Ahornach und Michael Tasser aus Rein haben sich innerhalb von vier Tagen in die Herzen der Zuschauer „gekocht“, die Einschaltquoten der Nachmittagssendung „Topfgeldjäger“ im ZDF sind empor geschneit. Dabei wollte man das Tauferer Duo gar nicht auftreten lassen, man höre und staune: Wegen der Sprache!

TAUFERISCH AUFGETISCHT

Michael Tasser, Absolvent der Gewerberschule Fachrichtung Maschinenbau und von Beruf technischer Angestellter in Mühlen, hat zwei Sommer lang beim Junior-Hüttenwirt Michael Ebenkofler auf der Knuttenalm in Rein als Küchenhilfe gearbeitet. In einer Feierlaune wurde die Idee geboren, bei der ZDF-Kochshow „Topfgeldjäger“ mit Steffen Henssler und Frank Rosin mitzumachen. Gesagt, getan, schickte man im September letzten Jahres das Bewerbungsschreiben an das ZDF, dem mussten noch ausführliche Videos nachgereicht werden, denn das ZDF hatte arge Bedenken wegen der „exotischen“ Aussprache, nämlich, dass das tauferische Hochdeutsch in Deutschland niemand versteht. Schließlich klappte es doch, und die beiden Michls flogen diesen Juni ins ZDF-Studio nach Ham-

burg. Das Regelement sah vor, gegen ein anderes Duo anzutreten und innerhalb 45 Minuten Vor-, Haupt- und Nachspeise zu kochen. Den ersten Bewerb gewannen die Michls souverän, ebenso den zweiten und dritten. Man hätte mit 4.000 Euro in der Tasche heim düsen können, aber die Beiden wollten aufs Ganze gehen und 20 lila 500er als Hauptpreis einstecken. Zudem hat die Schlagfertigkeit und sympathische Art der beiden Naturburschen die Stimmung im Publikum zum Sieden gebracht, sie „mussten“ quasi weiter machen! Der Druck war enorm, denn das, was der Zuschauer an drei Tagen präsentiert bekommt, geschah in Wirklichkeit innerhalb von sechs Stunden, da drei Sendungen hintereinander aufgezeichnet wurden. Das hieß: kochen, umziehen, schminken, kochen, usw.. Man hatte kaum Zeit, sich aus dem jeweils neuen Warenkorb, der zur Verfügung stand, Rezepte auszudenken,

KAISERSCHMARRN MIT ESTRAGON?

Aufgetischt haben die Michls „raffinierten Gaumensex“, Juror Frank Rosin lobte sie mit diesen Worten in den Gourmetsternhimmel. Der Kaiserschmarrn jedoch mundete ihm weniger; scheinbar fehlten geriebene Zitronenschale, Mandeln und



v.l. M. Tasser und M. Ebenkofler mit ihrem Menüvorschlag

Estragon. Hm, Südtiroler Kaiserschmarrn wird nun mal so nicht gekocht, auch ein Zweisternekoch sollte über den Teller rand hinaussehen. Der Schmarrn muss ihm wohl auf dem Magen gelegen haben, denn beim vierten und letzten Bewerb, als es um den Höchstpreis ging, schmeckte Rosin fast gar nichts mehr, was die Tauferer auf den Tisch gezaubert hatten. Die Michls wurden mit null Euro nach Hause geschickt. „Zu Unrecht, ein Schmarrn!“, johlte das Publikum, Emails und Facebook liefen heiß, man sprach von Skandal. Warum man den Preis nicht Südtirol zusprechen wollte, darüber brodelt die Gerüchteküche. „Trotzdem war es für uns ein bäriges, unvergessliches Erlebnis“, strahlt Michl Tasser, „ich denke, wir haben unser Land gut vertreten und Werbung für Tauferer gemacht.“ Tja, was für Olang der Lanz, sind für uns Michl & Michl!

Fotos: ZDF



v.l. Michael Tasser, Frank Rosin, Michael Ebenkofler, Steffen Henssler

Ingrid Beikircher

PORTRAIT: PEPPE FEICHTER

DIE GUTE SEELE VOM BÜRGERSAAL

80 Jahre und kein bisschen müde: Vor kurzem hat Peppe Feichter einen runden Geburtstag gefeiert. Und wo anders als im Bürgersaal konnte eine ganze Schar von Gratulanten dem geschätzten und beliebten Hauswart ihre Glückwünsche und ein herzliches Dankeschön aussprechen.

→ Wenn es irgendwo eine helfende Hand braucht, ist er an Ort und Stelle. Doch am meisten an Ort und Stelle ist Peppe Feichter wohl im Bürgerhaus von Sand in Taufers, seinem „mittlerweile zweiten Zuhause“, wie er es liebevoll nennt. Als dortiger Hauswart – eigentlich dürfte man ihn beinahe auch als Hausherrn bezeichnen – erledigt er einfach alles, was anfällt. Und das ist nicht gerade wenig. Es gibt Jahre, in denen mehr Veranstaltungen im Bürgersaal über die Bühne gehen, als das Jahr Werktage hat. Bei all diesen Aktionen hat es den Anschein, als sei der Peppe Elektriker, Maler, Bühnentechniker, Empfangsherr, Berater, Veranstaltungsbetreuer, Hauswart und vieles mehr in Person. Erst kürzlich hat eine Referentin dankend angemerkt, dass sie bei all ihren Multivisionsshows im deutschsprachigen Raum technisch und menschlich noch nie so gut betreut wurde wie durch Josef Feichter im Bürgersaal von Sand. Solches Lob entschädigt für so mache Mühe. Denn was für andere vielleicht ein Zuviel an Aufgaben wäre, ist für Peppe Feichter nichts weiter als alltägliche Arbeit. Doch kann man sich nur zu gut vorstellen, dass dem junggebliebenen Jubilar dank der reichlichen Abwechslung dabei nie langweilig wird. Vielleicht mitunter ein Grund, wieso er seit sage und schreibe 32 Jahren diesen unschätzbaren Dienst an der Gemeinschaft leistet.

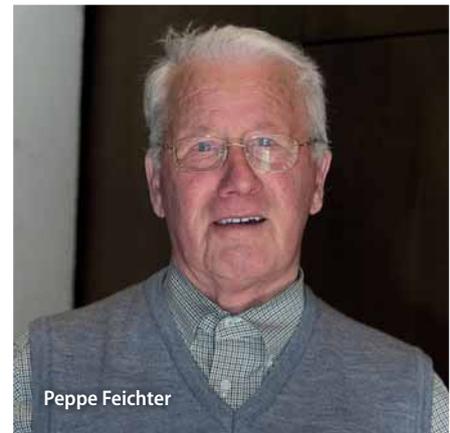
WERTVOLLER DIENST AN DER GEMEINSCHAFT

Neben den eigentlichen Veranstaltungen fallen immer wieder kleinere Reparaturen an, die er selbständig durchführt und damit größere Schäden vorbeugt. „Nebenbei“ hegt und pflegt er die Räumlichkeiten, hütet sie, als wären sie sein eigen – und das fast rund um die Uhr. Spricht man den humorvollen Peppe auf seine langen Tage im Bürgersaal an,

schmunzelt er nur und entgegnet: „Zum Schlafen bin ich immerhin jedes Mal noch heim gekommen. Obwohl...“, sinniert er, „einmal habe ich tatsächlich auch hier übernachtet. Ein Betrunkener war nach einem Maturaball eingeschlafen und nicht mehr wach zu kriegen. Den konnte ich nicht einfach so zurücklassen.“ Genauso ist der Peppe: Egal wie die Situation auch ist, er ist da, er hilft und lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Gibt es doch einmal Schwierigkeiten, sagt er schon mal seine Meinung geradewegs heraus, und befolgen Veranstaltungsteilnehmer etwa die Hausordnung nicht, kann der Peppe auch recht deutlich werden – der Ordnung, aber vor allem der Sicherheit wegen. Gerade deshalb, weil im Bürgersaal immer alles reibungslos abläuft, wird der durchwegs gutgelaunte Peppe im ganzen Dorf geschätzt, aber natürlich auch aller anderen wertvollen Tätigkeiten wegen, die er mit unermüdlichem Einsatz verrichtet.

IDEENREICHTUM, TATKRAFT, VERLÄSSLICHKEIT

Er war es beispielsweise, der die Idee zu den Benefizkonzerten für die Südtiroler Kinderkrebshilfe „Regenbogen“ hatte und organisiert diese seither mit viel Sorgfalt. „Die Menschen sind mir wichtig, für sie da zu sein und ihnen zu helfen, vor allem jenen, die sich nicht selbst helfen können“, begründet er sein Engagement. Ein weiteres Projekt für die Kinderkrebshilfe ist der alljährliche Flohmarkt, „ein großer Aufwand, aber ich habe viele Mithelfer“, bringt er seinen Einsatz ganz bescheiden auf den Punkt. Zudem war Peppe Feichter Gründungsmitglied der KVW-Ortsgruppe Sand und 25 Jahre lang deren Obmann. Auch der Pfarsender ist aus einer seiner Ideen entstanden. Ältere oder kranke Menschen, die an der Messe nicht teilnehmen können, sind ihm dafür heute noch dankbar. Dankbar sind dem



Peppe Feichter

Peppe auch all die älteren Personen, die besonders vormittags bei ihm im Bürgersaal vorbeischaun, um ihn um Hilfe bei Behördengängen zu bitten oder dies und jenes fragen. Der eine oder andere bringt ihm dabei ab und zu ein altes Foto mit, denn Peppe Feichter hat in vielen Jahren unzählige alte Bilder gesammelt und nach und nach ein wertvolles Fotoarchiv aufgebaut, mit dem er Interessierten gerne bei Recherchen aushilft. Bei den Heimatfernentreffen – für ihn persönlich die schönsten Veranstaltungen in all den Jahren – hat Peppe Feichter auch maßgeblich mitgewirkt. Was ihm zudem ganz besonders viel Freude macht, ist die Mitarbeit beim Theaterverein. Als Bühnenbauer und -bildner ist er dort nicht mehr wegzudenken. Aber nicht nur da, ein Bürgersaal ohne den Mann mit dem Motto „Für einander – Miteinander“ ist schlicht undenkbar. Er ist nicht nur die gute Seele des Bürgerhauses, er ist ein Stück Gemeinschaft und Gemeinde. In diesem Sinne und im Namen der ganzen Gemeinde: Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag, ein großes Vergelt's Gott und bleib so wie du bist!

Susanne Huber

AUTORIN DR. JUDITH INNERHOFER

„GRENZEN SIND ZUM ÜBERSCHREITEN DA“

Judith Innerhofer

→ Erzähle bitte den Tauferern ein wenig aus deinem Leben...

Nach der Grund- und Mittelschule in Sand besuchte ich das humanistische Gymnasium in Bruneck, Neusprachliche Richtung. Nach der Matura machte ich ein Praktikum bei der Zeitung FF und war unschlüssig, ob Medizin oder Journalismus das Richtige für mich ist. Ich entschied mich dann doch, in Wien und Brüssel Medizin zu studieren, und habe nebenbei immer gekellnert, um etwas dazu zu verdienen. Mich interessierte auch Psychologie und alternative Medizin und so hab ich schließlich im Jahre 2006 in Medizin promoviert. Nach meinem Einsatz als Rettungsärztin in Brüssel ging ich für einige Zeit nach Indien, wo ich in einem Krankenhaus arbeitete und sehr viel an Lebenserfahrung gewonnen habe. Anschließend entschied ich mich für Berlin, wo ich mir ein Jahr Auszeit gönnen wollte, um neue Perspektiven zu gewinnen.

Wie kamst du zum Journalismus?

Als ich anfang, neben dem Medizinstudium als Korrespondentin für die Kleine Zeitung und den Bayerischen Rundfunk zu arbeiten, wurde mir bald klar, dass ich mich mehr dem Journalismus widmen möchte. So studierte ich neben Medizin Journalismus und Medienkompetenz. Danach habe ich mich beim Zeit-Magazin beworben und Glück gehabt, sofort engagiert zu werden. Es war eine große Herausforderung und es war nicht vergleichbar, mit dem was ich vorher in Österreich oder Südtirol gemacht hatte. Ich arbeitete dort ein halbes Jahr, ging dann zur Axel-Springer-Akademie. Meinen Abschluss machte ich an der Columbia University in New York. Anschließend arbeitete ich teils als freie Journalistin, teils für ein Axel-Springer-Portal in Paris, Zürich und Genf und schrieb viel auch in Englisch und Französisch. In dieser Zeit gewann ich auch den Axel Springer-Nachwuchs-Preis für junge Journalisten und den Grimme-Online-Award, das war sozusagen mein Ritterschlag.

Gibt es ein Spezialgebiet?

Ich hab mich spezialisiert auf Interviews und war hierfür in der ganzen Welt unterwegs, es war eine sehr spannende Zeit. Es gefällt mir, in das Leben eines Menschen hineinzuhorchen und ich denke, jeder Mensch hat eine Geschichte zu erzählen, egal ob arm oder reich, alt oder jung. Geschichten machen es aus: Wir wachsen mit Märchen auf, sie begleiten uns als Hollywoodfilme, und im Grunde ist der Aufbau einer Geschichte immer derselbe: Es gibt einen Protagonisten, einen Antagonisten und Probleme, die gelöst werden müssen, es gibt den Held oder den Verlierer.

Wie kam es zum Buch „Die Bar“?

Ich beschreibe darin die Eindrücke aus meiner Berliner Zeit, als ich nebenbei in einer damals sehr bekannten Bar jobbte. Ich verwende die Sprache meiner Generation, die mich im Alltag des Nachtlebens umgab, kürze Sätze, lapidare, schnell dahin gesprochen. Ich hab mich im Buch für eine Art von Sprache entschieden, die ganz anders ist, als die, die ich sonst verwende. Online hat man mein Buch kritisiert, in den Printmedien hat man mich gelobt. Was mich am meisten getroffen hat ist, dass ich wegen meines Aussehens kritisiert wurde. Man hat meinen Nebenjob als Model kontrastiert mit meinem Job als Journalistin, man verglich mein Aussehen mit meinem Schreibstil, womit irgendwelche verschrobene Literaturredakteure wohl ihre Probleme haben. Solch eine Art Kritik passiert nur einer Frau und keinem Mann.

„ICH FINDE ES GUT, WENN JEDER SAGEN KANN WAS ER WILL UND WENN ER DAZU STEHT.“

Wie stehst du zur freien Meinungsäußerung?

Ich finde es gut, wenn jeder sagen kann

was er will und wenn er dazu steht. Nicht gut finde ich, dass gerade im Online-Bereich jeder schreiben kann, was er will und sich hinter der Anonymität versteckt. Faire Kritik finde ich ok, aber nicht jene, die sich auf das bloße Frau-Sein reduziert.

Wird es ein weiteres Buch geben?

Ich gehe im November für vier Monate auf Weltreise. Mal sehen...

Was ist dein Wunsch an die Welt?

Dass Menschen die Chance erhalten, ihr Leben zu verwirklichen, und dass Frauen weniger unterdrückt und nicht als Menschen zweiter Klasse betrachtet werden. Wir Frauen sollten gleiche Rechte erhalten, selbstbewusster werden und stärker zusammenhalten in einer Welt, die größtenteils von Männern regiert wird.

„MEIN WUNSCH IST ES, DASS MENSCHEN DIE CHANCE ERHALTEN, IHR LEBEN ZU VERWIRKLICHEN, UND DASS FRAUEN WENIGER UNTERDRÜCKT UND NICHT ALS MENSCHEN ZWEITER KLASSE BETRACHTET WERDEN.“

Was füllt derzeit deinen Arbeitstag?

Vorwiegend arbeite ich als Journalistin und im Coaching-Bereich, mache Beratungen und Krisenmanagement für Politik und Wirtschaft in Deutschland und Österreich. Es ist eine gute Kombination aus dem, was ich bisher gemacht habe, es hat viel mit Psychologie und Kommunikation zu tun.

Wofür gibst du dein Geld aus?

Am meisten und am liebsten für Reisen. Nichts ist so gut investiertes Geld, wie die Welt zu sehen, Menschen kennen zu lernen und sich für andere Kulturen zu öffnen.

Wer ist Ju?

Ju ist die Abkürzung für Judith, meine kleine Schwester nannte mich immer Juju. Ju ist eine Hedonistin, sie lebt und liebt den Moment, denn ich glaube, wir können nur im Jetzt leben. Sie genießt das Leben und ist andererseits auch eine Getriebene, ist neugierig auf andere Länder und Kulturen. Sie ist ungeduldig, etwas chaotisch. Ich bin meines Sternzeichens ein typischer Stier.

Wie war deine Kindheit?

Ich bin größtenteils bei meinen Großeltern aufgewachsen, sie haben mich geprägt. Meine Oma fuhr einmal die Woche mit mir nach Bruneck, für mich ein Buch zu kaufen, daraus entstand meine Liebe zu Büchern. Ihre Art und ihr Wesen ist mir Vorbild bis heute. Ich habe auch ihre schwere Krankheit miterlebt. „Man kann nichts mehr machen“, sagte der Arzt als sie starb. Ich hab die Fäuste geballt und mir geschworen, diesen Satz nie sagen zu müssen; er hat mich motiviert, Medizin zu studieren. Von meinem Opa hörte ich stets den Ratschlag, neugierig zu sein auf Neues und jeden Menschen so zu nehmen, wie er ist. Er lehrte mich auch die Diskussionsfreudigkeit und die Offenheit.

„ICH BIN EINE SANDNERIN UND WERDE ES IMMER BLEIBEN.“

Wie siehst du Sand in Taufers?

Ich war bereits als 14-Jährige für drei Monate allein in England und habe den Großteil meines Lebens in Metropolen der Welt verbracht. Derzeit wohne ich in Berlin, aber Südtirol ist meine Heimat. Ich bin wahnsinnig gern hier, leider viel zu selten. Ich vermisse das Skifahren und die Berge und ich schätze hier vor allem die Ruhe, die Luft, die Leute, die Sprache. Ich bin eine Sandnerin und werde es immer bleiben.

Ingrid Beikircher

NEUER PFARRER FÜR AHORNACH UND REIN

„ICH KOMME MIT GEÖFFNETEM HERZEN“

Der aus Polen stammende Kapuzinerpater Krzysztof Strojny ist der neue Pfarradministrator von Ahornach und Rein.

→ Am 15. September vormittags hat ihm die Bevölkerung von Ahornach und am Nachmittag jene von Rein einen herzlichen Empfang bereitet, an dem sich die Dorfgemeinschaft und Vereine, wie Feuerwehr, Schützen und Musikkapelle, beteiligten. Nachdem der bisherige Pfarrer Oswald Holzer auf Ansuchen des Generalvikars Josef Matzneller gebeten wurde, die vakante Pfarrei in Mölten zu übernehmen, hat nun Krzysztof Strojny diese Pfarreien übernommen und wird hier jeweils am Sonntag und zweimal die Woche wirken.

Krzysztof Strojny hat im Jahr 1999 sein Ewiges Profess in Krakau abgelegt, absolvierte sein Theologiestudium in Krakau und Graz und wurde im Jahr 2001 in Krakau zum Priester geweiht. Viele Jahre wirkte er im Kapuzinerkloster Wolfsberg in Kärnten. „Im Laufe meiner Tätigkeit in Österreich machte ich viele Erfahrungen,



v.l. Hochw. Prof. Alois Ties, Dekan Martin Kammerer, Pater Krzysztof Strojny

Fotos: Ingrid Beikircher

in der Seelsorge und im Umgang mit Menschen“, sagt er, „diese möchte ich in meine neue Aufgabe als Pfarradministrator in

Ahornach und Rein einsetzen. Ich komme mit geöffnetem Herzen und im Vertrauen auf Gott, dass er meine Arbeit segne und mich begleite.“



Dekan Kammerer übergibt als erstes sichtbares Zeichen den Schlüssel der Kirche Ahornach an Pater Krzysztof

ERSTER FRANZISKANERPATER IN DER PFARREI

Als Pfarradministrator verfügt er über alle Rechte und Pflichten eines Pfarrers, die im Codex Iuris canonici und den diözesanen Bestimmungen vorgesehen sind, da er jedoch nicht italienischer Staatsbürger ist, tritt Dekan Martin Kammerer als gesetzlicher Vertreter auf. Als erstes sichtbares Zeichen übergab Dekan Kammerer die Schlüssel der Pfarrkirchen Ahornach bzw. Rein an Pater Krzysztof und im Laufe der kirchlichen Feiern das Evangelienbuch und den Altar. Der kirchliche Festakt wurde vom Ahornacher Hochw. Prof. Alois Ties mitzulebriert. „Lassen wir uns vom Guten Hirten auf seine Schulter nehmen“, sagte Dekan Martin Kammerer, öffnen wir ihm den Zugang zu unserem Herzen, und lasst euch von Pater Krzysztof zum Guten Hirten immer wieder hinführen. In einer Zeit rückläufiger Priesterberufungen ruf ich euch auf, eure Taufberufung mehr denn je ernst zu nehmen und selbst

Hirten füreinander zu werden. Seid wie eine große Familie, die auf ein gutes Miteinander baut.“

Erstmals in der Geschichte der Pfarrei ist ein Jünger des Hl. Franziskus, ein Kapuzinerpfarrer, hier in dieser Seelsorgeeinheit. Dekan Kammerer wies auf die nahe Tobl-Kapelle hin und auf den Besinnungsweg, die der Hl. Klara und dem Hl. Franziskus geweiht sind. „Franziskus lehrt uns die Freude und Dankbarkeit für eine Schöpfung, die im Herrn erlöst und befreit ist. Seid mit eurem Pfarrer eine erlöste und befreite Gemeinschaft“, gab der Dekan den Gläubigen mit auf den Weg.

Ingrid Beikircher



Feierlicher Einzug zur Kirche in Ahornach



Pater Krzysztof Strojny und Dekan Martin Kammerer beim Empfang in Ahornach

25 JAHRE WELTLADEN TAUFERS

BUNTES JUBILÄUMSFEST MIT DEN WELTLÄDEN AUS SÜDTIROL

→ Seit dem Jahr 1988 gibt es den Weltladen in Sand in Taufers, den Margit Mairhofer Niederkofler mit einer handvoll Gleichgesinnten aus der Taufe hob. Am 15. September hat man das Vierteljahrhundert im Pavillon von Sand gefeiert und daraus ein Fest der etwas anderen Art gemacht. Es gab Livemusik aus Peru, Kinderunterhaltung mit den Pfadfindern und eine tolle Kochshow mit Sigi Pörnbacher, Berni Aichner und Markus Steger, die Leckerbissen mit Produkten aus dem fairen Handel zubereiteten.

VERBINDUNGEN ZUR WELT

Das Fest beehrt hat Rudi Dalvai, der Vorsitzende vom Netzwerk fairer Handel. Mit einem Blumenruß bedankte er sich bei Raimund Steinkasserer, dem Obmann des Tauferer Weltlades, für den geleisteten Einsatz: „Seit der Gründung der Weltläden in Südtirol hat sich Vieles zum Positiven geändert, allerdings findet Ungerechtigkeit immer noch statt, der man entgegenwirken muss“, und er rief zu mehr Toleranz für andere Kulturen auf. Für Raimund Steinkasserer zählt das Motto:

„UNSER EINSATZ SOLL HELFEN, DIE LEBENSBEDINGUNGEN DER MENSCHEN ZU VERBESSERN, DENEN ES NICHT SO GUT GEHT, WIE UNS IN MITTELEUROPA“

RAIMUND STEINKASSERER.



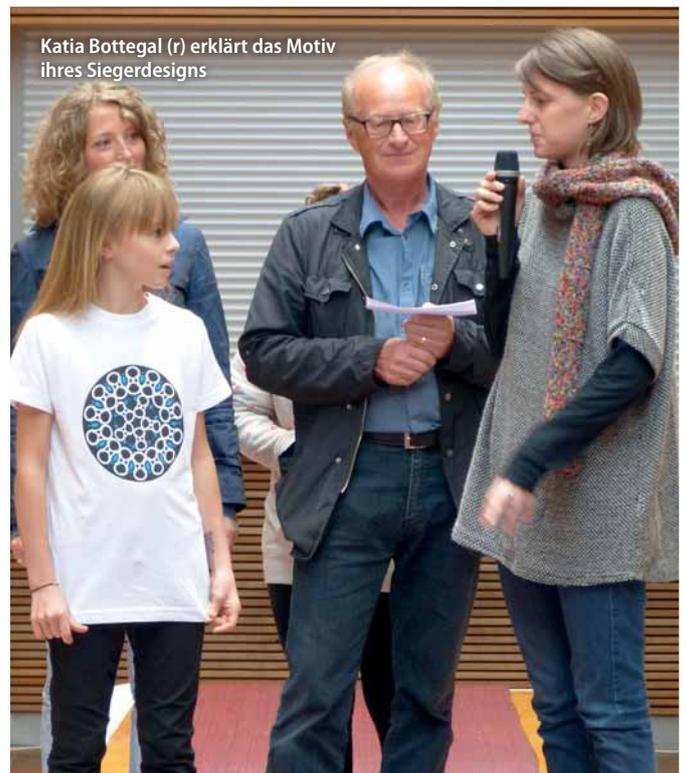
v.l. Martin Kammerer, Rudi Dalvai, Raimund Steinkasserer

Fotos: Ingrid Bekircher

Hilfe zur Selbsthilfe; man solle vor allem lesen und schreiben kann, könne selbst die Schulbildung fördern, denn nur wer Entscheidungen treffen. Bürgermeister



Stand des Tauferer Weltladens



Katia Bottegal (r) erklärt das Motiv ihres Siegerdesigns



Ein Prosit dem Geburtstagskind!

Helmuth Innerbichler hob die Leistung der vielen Freiwilligen hervor, die sich all die Jahre für den Tauferer Weltladen eingesetzt haben und er hoffe, dass die Idee des fairen Handels noch wachsen möge. Auch sei man bemüht, künftig den Laden in ein soziales Zentrum zu integrieren. Dekan Martin Kammerer sagte, wer sich für fairen Handel einsetze, drücke damit aus, dass ihm die Ungerechtigkeiten in der Handelskette nicht gleichgültig seien. Überdies habe man die Verbindungen zu Menschen in anderen Weltregionen hergestellt; so seien auch Priester aus fernen Ländern hergekommen, was dazu beigetragen habe, den Horizont zu erweitern und Erfahrungen zu sammeln, was Weltkirche sein kann.

GEBURTSTAGSTORTE UND MODESCHAU

Gekrönt wurde das Fest mit dem Anschnitt der Geburtstagstorte mit 25 Kerzen, welche an das zahlreiche Publikum verteilt wurde. Das wahre Highlight aber war die Modeschau von Accessoires und die Vorstellung von Waren aus dem fairen Handel unter der Regie des Jugenddienstes Taufers. Wie kleine Profis sind die Buben und Mädels vom Jugenddienst über den Laufsteg geflitzt und haben mit viel Witz die Produkte und sich selber in Szene

gesetzt. Die flotte Musik und die lässige Moderation von Michael und Katharina Thurner (Leiterin des Jugenddienstes) haben daraus eine echte Show werden lassen.

FAIR TREND WETTBEWERB

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch der erste Platz des diesjährigen Fair Trend Wettbewerbes bekannt gegeben. Er ging an Katia Bottegal aus Bozen, die mit dem Design eines T-Shirts überzeugte, das auf die Verschmutzung der Meere aufmerksam machen will. Der Wettbewerb richtete sich an kreative Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahre und wurde von youngCaritas, Operation Daywork und den Südtiroler Weltläden getragen.

Mit Verkaufsständen beim Jubiläumfest vertreten waren die Weltläden von Bozen, Brixen, Bruneck, Lana, St. Ulrich, Toblach und Taufers. Dem Tauferer Weltladen stehen vor: Obmann Raimund Steinkasserer, Brigitte Voppichler als Vize-Obfrau, Maria Steger, Paula Auer und Paul Beggiano, der die Moderation des Festes übernahm. Sie werden von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern unterstützt, und der Weltladen Taufers ist somit gut gerüstet für seinen nächsten 25er.

Ingrid Beikircher



Ausblasen der Geburtstagstorte



Modeschau mit Sieger-T-Shirt



Die wichtigsten Projekte

die der Weltladen Taufers bisher unterstützte bzw. immer noch unterstützt:

- Schulische und handwerkliche Ausbildung von Jugendlichen in Gil Gil/Kenia
- Schulische Ausbildung und Arbeitsbeschaffung für Straßenkinder und Waisen in Bangalore/Indien
- Behindertenzentrum in La Union/Peru
- Bewässerungsprojekt La Ponderosa/Peru
- Aufbau des Jugend- und Waisendorfs in Umudugudu/Ruanda
- Unterstützung von landlosen Kleinbauern in Balsas und Tumiritinga/Brasilien
- Flüchtlingshilfe in Burma an der Grenze zu Thailand
- Aufbau einer Mädchenschule und Krankenstation in Papua Neuguinea
- Hands of Hope and Care in den Slums von Nairobi



Aufstieg Eggspitz

Fotos: Forststation Sand

SÜDTIROLER FORSTVEREIN IN TAUFERS

FREUNDE DES WALDES ZU BESUCH

→ Über 100 Mitglieder des Südtiroler Forstvereins waren Mitte September für zwei Tage zu Gast in Taufers. Bei Vorträgen im Bürgersaal und Lehrausflügen wurde unser Gebiet unter die Lupe genommen. „Wir waren schon vor sechs Jahren in Rein und haben in diesem Jahr das Gebiet um den Speikboden und um Lappach besucht“, sagt Christian Lamprecht, Stationsleiter der Forststation Sand

und Ausschussmitglied des Forstvereins. Während einer Wanderung fiel besonders ins Auge, wie man das Skigebiet Speikboden für den Sommer attraktiv gestalten konnte, nämlich mit den zahlreichen neuen Weganlagen, der Ausbesserung von Erosionsschäden und der Wiederinstandsetzung alter Wandersteige, die die Liftgesellschaft durch eigene Initiative geschaffen hat. Auch die Landschaftsscho-

„ES IST WICHTIG, DIE BEDEUTUNG DES WALDES DEN MENSCHEN NÄHER ZU BRINGEN“

CHRISTIAN LAMPRECHT.

nende Anbringung der Lawinenverbauung und der Lawinensprenganlagen wurde positiv beurteilt. In Lappach begutachtete man die Rodung zugewachsener Almenflächen. „50 Prozent unseres Landes ist Waldfläche, die Forstwirtschaft scheint manchmal ein Schattendasein im Sinne des Wortes zu fristen“, so Lamprecht, „mit diesen Initiativen wollen wir eine Art Weiterbildungsprogramm vermitteln, für alle, denen Natur und Umwelt, und vor allem das Thema Wald interessiert.“ Neben zahlreichen Referaten sprach Lambert Weitlaner aus Ahornach über die Hofkäserei und die Vermarktung regionaler Produkte.

DIE GESCHICHTE DES FORSTVEREINS

Die Idee eines Forstvereines in Südtirol wurde vor 160 Jahren geboren – aufgrund stark übernutzter Wälder. Auch die Köhlerrei und vor allem die intensive Waldweide



Wanderung Treyer Alm



Wanderung Gornor Joch

hatten dem Wald arg zugesetzt. Der Verein umfasste die Kreisregierungsbezirke von Brixen und Trient des ehemaligen Kronlands Tirol, wo das Aufsichtspersonal knapp und unterbezahlt war, die Holznutzung schwierig und die Waldgrenzen unklar. Unklar waren auch die Kompetenzen bei der Verwaltung, sie lagen teils bei der Salinendirektion, bei der Ackerbaudirektion, bei der Finanzdirektion (Kameralforste) oder bei der politischen Landesbehörde (Gemeinde und Stiftungswälder). Mit dem Forstverein im Süden Tirols wollte man diese Missstände beseitigen, und durch den Einsatz freiwilliger Mitarbeiter den Waldzustand verbessern. Das Vorhaben scheiterte, der Verein bestand nur sechs Jahre.

MITGLIED WERDEN

Der Südtiroler Forstverein in der heutigen Form geht auf das Jahr 1977 zurück. Er zählt rund 2.000 ehrenamtliche Mitglieder und wird derzeit von Präsident Dr. Josef Schmiedhofer geleitet. Die Mitglieder sind Freunde des Waldes, also Menschen, die sich mit dem Wald verbunden fühlen, mehr über ihn erfahren und sich für seinen Erhalt einsetzen wollen. Bei einer Vielzahl von Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie die Rückkehr des Bärs, die Gentechnik in der Forstwirtschaft, Salzsäuren bei Straßen, Wildfütterung im Winter, erfährt man die neuesten Erkenntnisse. Jährlich wird eine andere Baumart in den Mittelpunkt gestellt, heuer ist es die Kiefer. Bei Lehrfahrten, Wanderungen oder Rodelausflügen wird neben der fachlichen Information auch die Geselligkeit



Wanderung Zösen

groß geschrieben. Mitglieder erhalten das Veranstaltungsprogramm sowie einmal jährlich die Zeitschrift „Vereinsgucker“ per Post zugesandt. Mitglied werden kann jeder, der sich für Natur und Umwelt interessiert, der Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Euro im Jahr.

Ingrid Beikircher

Infos

Südtiroler Forstverein

Michael-Pacherstr. 13
39100 Bozen
info@forstverein.it
www.forstverein.it
oder bei der Forststation Sand

WEISSES KREUZ

LEBEN RETTEN IN AUSNAHMESITUATIONEN

Vorstellung der technischen und medizinischen Einsatzwagen sowie der Logistik bei Katastropheneinsätzen.

→ Stefan Engl aus Kematen ist seit 18 Jahren freiwilliges Mitglied beim Landesrettungsverein Weißes Kreuz, Vize-Sektionsleiter der Sektion Bruneck und Gruppenführer. Seit drei Jahren ist er verantwortlich für den Aufbau und die Umsetzung einer Schnelleinsatzgruppe SEG für das Pustertal, nämlich einer Rettungs- und Koordinationseinheit bei einem Massenfall von Verletzten MANV. Damit gemeint sind Unglücke, wo mehrere Personen zu Schaden kommen, zum Beispiel bei Zug- oder Busunglücken oder schweren Unwetterkatastrophen.

DIE SCHNELLEINSATZGRUPPE

Kürzlich hat Stefan Engl die SEG-Einheit Bruneck im Tauferer Ahrntal vorgestellt, wo alle Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren des Tales, sowie Interessierte anwesend waren. In

der Feuerwehrrhalle in Mühlen erklärte er den technischen Teil der SEG, während Notarzt Dr. Werner Beikircher den medizinischen Teil erläuterte. Da bei Großeinsätzen die medizinische Individualversorgung nicht mehr möglich ist, geht es darum, dass die Patienten primär zur Patientenablage gebracht werden, dann zur Triage und je nach der Art und Schwere der Verletzung den weiter behandelnden Stationen zugeführt werden. Nach dem theoretischen Teil wurden auf dem Festplatz in Mühlen der medizinische und technische Einsatzwagen vorgestellt, die Logistik bei Großeinsätzen erklärt und der Aufbau von Behandlungszelten vorgeführt. Solche Spezialzelte können innerhalb von zwei Minuten aufgestellt und in kürzester Zeit als medizinische Versorgungsstation eingerichtet werden. Die anwesenden Feuerwehren wurden von Engl in ihren Aufga-



Der technische Einsatzwagen
der SEG MANV

benbereich bei MANV-Einsätzen eingewiesen, wie die Suche und Sicherung nach einem geeigneten Standort für einen Behandlungs- und Hubschrauberlandesplatz, die Sicherung von Zu- und Abfahrtstraßen usw.

DER KATASTROPHENHILFSDIENST

Die SEG ist Teil des Katastrophenhilfsdienstes. Mit integriert sind: Freiwillige- und Berufsfeuerwehr, Weißes und Rotes Kreuz, Berg- und Wasserrettung, Flugrettung, Sanitätseinheit, Zivilschutz, Behörden, Betreuungszug und Notfallseelsorge. Deren Alarmplan ist unterteilt in MANV-Stufen von 1 bis 4, nämlich je nach der Anzahl von Verletzten von 5-10 Verletzten, 10-25, mehr als 25 Verletzten bis hin zum Katastrophenfall, bei dem neben der örtlichen auch zusätzliche SEG-Einheiten angefordert werden. Das Einsatzgebiet der SEG Bruneck umfasst das gesamte Pustertal bis Brixen. Die SEG ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landes Südtirol und des Weißen Kreuzes. Sie wurde zum Großteil mit Geldern aus der 5-Promille-Aktion des Weißen Kreuzes finanziert. Derzeit sind in der SEG Bruneck ca. 30 freiwillige Helfer einsatzbereit. Neue Mitarbeiter sind immer willkommen. Monatlich finden interne Übungen statt, und einmal jährlich wird eine Großübung in Zusammenarbeit mit den genannten Katastrophenhilfsdienst-Einheiten veranstaltet.

Ingrid Beikircher



FF-Abschnittsinspektor Raimund Eppacher (l) und Stefan Engl vom WK-SEG (r) bei der Vorstellung eines aufblasbaren Rettungszeltes

Fotos: Ingrid Beikircher



Der medizinische Einsatzwagen der SEG MANV



Regelmäßiges Training ist notwendig

BOOTSGRUPPE

AKTIV IN FLUSS UND TAL

Die Bootsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr von Sand in Taufers feiert ihr 15-jähriges Jubiläum. Ein Anlass, um mehr über Gründung und Tätigkeit der Gruppe zu erfahren. Wahrlich keine wasserscheuen Männer!



→ 21. Jänner 1997: Ein belgischer Reisebus mit 35 Jugendlichen stürzte oberhalb der Schlossbrücke in die Ahr. Die Jugendlichen größtenteils im Bus eingeschlossen wurden mit Hilfe auch benachbarter Feuerwehren aus ihrer misslichen Lage befreit. Über Leitern wurden sie zur darüber liegenden Straße gebracht und dort völlig unterkühlt in einem bereitstehenden Linienbus versorgt. Wohlbehalten fuhr man sie mit Rettungsfahrzeugen in ihre Pension nach Uttenheim zurück. Bedauerlicherweise kam für einen Insassen des Ferienbusses jede Hilfe zu spät. Er war im

eiskalten Wasser der Ahr ertrunken. Bei diesem großen Unglück leisteten auch Bootsführer des privaten Raftingclubs von Hermann Oberlechner mit Neoprenanzügen große Hilfe.

EIN UNGLÜCK ALS ANLASS

Im Jahr darauf wurden einige Mitglieder der Feuerwehr unter seiner Aufsicht an mehreren Wochenenden im Wildwasser ausgebildet. Gleichzeitig kaufte man ein Rafting Boot und Neoprenanzüge sowie weitere Sicherheitsausrüstung für die Mitglieder der Bootsgruppe. Die Bootsgruppe

Sand war geboren. Anfangs belächelt, ist die freiwillige Arbeit der Bootsgruppe der FF Sand heute nicht mehr wegzudenken. Ihr Einsatzgebiet erstreckt sich inzwischen auf das gesamte Pustertal und seine Seitentäler.

TRAURIGER VERLUST

Bei einer Übung 2001 kam Kamerad Paul Moser ums Leben. Eine der schwärzesten Stunden der Bootsgruppe von Sand in Taufers. Zahlreiche Einsätze musste und muss die Bootsgruppe sowohl in der Vergangenheit als auch in der Zu-

kunft bestreiten. „Wir hoffen immer auf gutes Gelingen der Einsätze und dass alle Kameraden immer gut wieder nach Hause kommen“, sagen die Mitglieder der Bootsgruppe.

INTENSIVES TRAINING UND EINSÄTZE

Die Bootsgruppe von Sand trainiert von Mai bis September sehr intensiv in den Flüssen Ahr und Rienz und auch in deren Nebenflüssen. Das Training reicht von Raftingübungen, über nachgestellte Bergungseinsätze bis hin zum Schwimmtraining im Fließgewässer. Im Winter beschränkt sich das Training auf regelmäßige Schwimmübungen in der Cascade.

DREI BEISPIELE IHRER EINSÄTZE:

- **Am 1. Dezember 2012** musste die Bootsgruppe von Sand in Taufers zu einem Einsatz nach Gais gerufen werden, mit Einsatzmeldung „Person im Wasser“. Wenige 100 Metern nach dem Einstieg mit dem Raftingboot konnte die Person aus der Ahr nur mehr leblos geborgen werden. Im Einsatz waren auch die Feuerwehren der Umgebung die Wasserrettung Bruneck sowie der Pelikan 2.
- **Ein anderer Fall:** Spektakulärer Unfall in Bruneck gegen 15 Uhr. Bei der Tennishalle durchbrach ein Auto das Gelände und stürzte in die Rienz. Im Fahrzeug befanden sich zwei Insassen. Der Pkw trieb schnell flussab-

wärts Richtung Innenstadt. Die beiden Pusterer konnten sich selbst auf das Dach ihres Autos retten. Die Personen konnten sich mit Hilfe der Feuerwehr Bruneck aus dem Auto befreien. Der Notarzt nahm die Erstversorgung der völlig erschöpften Verletzten vor. Eine Person zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Das Fahrzeug wurde mit dem Kranwagen der Feuerwehr

Bruneck aus dem Fluss gehoben. Für die Bergung des Fahrzeuges war die Bootsgruppe der Feuerwehr Sand in Taufers zuständig. Der vorsichtshalber angeforderte Rettungshubschrauber Pelikan 2 musste nicht eingreifen.

- **Ein weiterer Einsatz:** Nach einem Unfall bei der „Gisse“ in den Frühen Morgenstunden wurde ein PKW mit einer Person zuerst aus der Ahr geborgen. Später wurde dann auch noch der Anhänger aus den Fluten der Ahr gezogen.

Als besonders schwierig beschreibt Andreas Auer die Einsätze bei Suizidfällen: „Die Suche von Menschen, die im reißenden Wasser ihrem Leben ein Ende setzen wollen, ist doch belastend.“, sagt er. Nach der langjährigen Pionier- und Führungsarbeit von Wilfried Holzer hatte Auer die Bootsgruppe Sand für zwei Jahre angeführt. Inzwischen hat er diese Aufgabe an Damian Innerhofer weitergegeben.

Die Bootsgruppe der FF Sand ist eine von landesweit vier Mannschaften, die sich der Wasserrettung verschrieben haben. Jede Gruppe betreut ihr eigenes Einsatzgebiet, doch die Zusammenarbeit und der Austausch untereinander werden seit Jahren gepflegt.



Andreas Auer Damian Innerhofer Wilfried Holzer



Die Bootsgruppe der FF Sand

NATUR UND UMWELT

→ ZUGVOGELHERBST

Ein Hingucker: die Tauferer-Boden-Wiesen! Rastplatz für Vögel aller Art, lohnt sich ein Spaziergang zu allen Zeiten des Jahres.

BLAU

Es ist früher Herbst und äußerst kühl morgens um sieben. Jacke zuknöpfen, Schal festzurren. Das Trenkebachl fließt fidel vor sich hin, kaum ein Vogel lässt sich blicken. Ein sanfter Pfeifton, noch einer. Man zückt das Fernrohr und linst. Und lauscht. Und linst wieder und lauscht, eine ganze Weile. Schon will man entnervt und fluchend seinen Posten räumen, da erstarrt man und traut seinen Augen nicht ... ein Blaukehlchen! Blaue Kehle mit weißem Stern drauf, das ist sein Markenzeichen. Und die Tatsache, dass es eigentlich nur im „Langis“ am Trenkebachl aufkreuzt: Vogelversther denken bereits an eine mögliche Brut in hiesigen Gefilden ...

FEIN

Aufgekratzt vom Sensationsfund krebst man weiter durch die Botanik. Und wieder verstecken Schilfgras & Röhricht im Bachl ein unbekanntes Flug-Objekt ... lauschen und linsen und fluchen. Es ist kalt zum Gottserbarmen. Linsen und lauschen. Und da, als wäre nichts gewesen, taucht er auf, der Schilfrohrsänger. Mit seinem feinen Pfeifen kaum zu hören, ist er ein recht unscheuer Geselle. Wie übrigens die meisten Vögel im Laufe ihres Zugs: An Strapazen und tödliche Bedrohungen allerorten gewohnt, sind sie zumeist recht zutraulich und kommod zu beobachten.

Der Schilfrohrsänger ist eine Rarität, wenngleich im Herbst beinahe regelmäßig am Trenkebachl zu besichtigen.

LANGBEINIG

Nun kreuzt ein Misthaufen die beschauliche Runde. Misthaufen sind immer für eine Überraschung gut. Und tatsächlich – oben drauf ein Vogel, und zwar ein ganz langbeiniger, auf den ersten Blick rätselhafter. Nach genauem Studium mit Fernrohr und Fachliteratur stellt er sich als Bruchwasserläufer heraus – ein Watvogel. Um diese Zeit, an diesem Ort? Hat er sich verlaufen, verwatet? So genannte Irrgäste tauchen tatsächlich auf, sie kommen durch Unwetter von der Zugroute ab, werden auch durch menschliche Einflüsse wie Flugschneisen, aggressives Licht und extreme Bauten aus der Bahn geworfen.

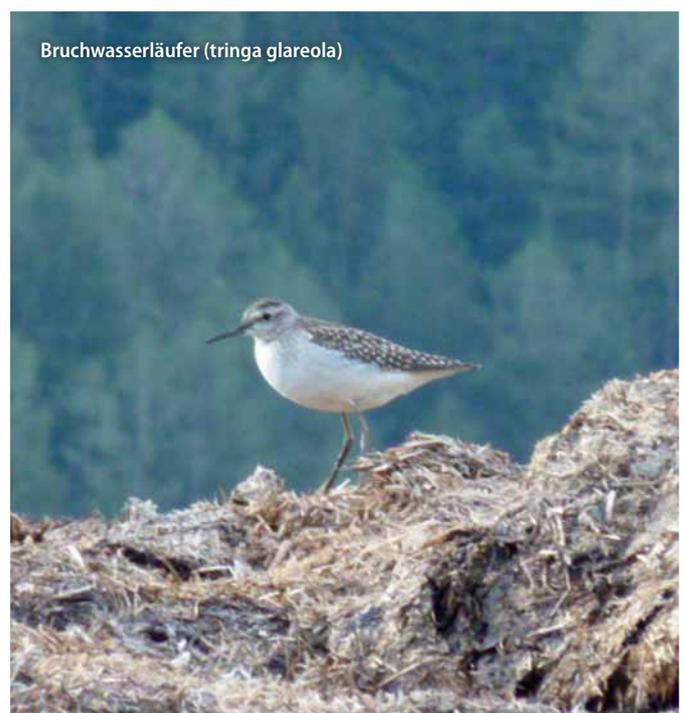
BUNT

Ein Abstecher in den Naturbadeteich versetzt einen endgültig in Freudentaumel: Schwimmt nicht tatsächlich eine Mandarinente in den launigen Fluten? Der äußerst farbenfrohe Exot war ursprünglich ein asiatischer Ziervogel und ist inzwischen aber da und dort verwildert anzutreffen, er entfleuchte sozusagen. Ruhig und ungerührt zieht er seine Bahnen.

Man wünscht ihm und all seinen Sommerfrisch-Kollegen ruhigen Flug und unbehelligten Aufenthalt. Ob der Mensch dies zulässt?

Alexa Nöckler für den AVS Sand in Taufers

Fotos: Alexa Nöckler



SSV TAUFERS YOSEIKAN BUDO

25. NOVEMBER: INTERNATIONALER TAG ZUR BESEITIGUNG VON GEWALT GEGEN FRAUEN

Der 25. November ist der internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen. Dieser Gedenk- und Aktionstag dient der Bekämpfung der Diskriminierung und Gewalt in jeglicher Form gegenüber Frauen.

→ Der SSV Taufers Yoseikan Budo Unionbau hat sich dies- bezüglich etwas Besonderes einfallen lassen und organi-

siert am Mittwoch, den 27. November um 18.30 Uhr ein Selbstverteidigungs-Infotraining mit dem Titel „Women safety training“. Für Frauen und Mädchen ist die Veranstaltung kostenlos zugänglich. Dabei werden die Aspekte der Selbstverteidigung und des Selbstschutzes von einem professionellen Kampfkunstexperten erläutert. Außerdem wird in Zusammenarbeit mit Schulen ein Informationstraining organisiert. Alle interessierten Frauen kön-

nen sich mittels Tel. 348 66 75 971 oder E-Mail taufers@yoseikan.it anmelden.

SSV Taufers Yoseikan Budo Unionbau



ANZEIGE



Dr. Mirjam Complojer
Psychologin &
Psychotherapeutin

Ahrntaler Straße 19
39032 Sand in Taufers
Tel. 327 885 9470
info@praxis-complojer.com
www.praxis-complojer.com



Praxis Dr. Mirjam Complojer
Psychologin & Psychotherapeutin

HANDBALLTRAINING

GEWINNEN MIT KOPF, HERZ UND HAND



Das Handballtraining findet jeden Montag und Mittwoch in der LEWIT-Schulhalle statt, jeweils von 17 bis 18 Uhr.

→ Mädchen und Buben sind herzlich zum Probetraining eingeladen. Beim Handballtraining sind Spiel und Spaß garantiert. Voraussetzungen: gerne im Team spielen, mit Freunden etwas erleben, zu einer erfolgreichen Mannschaft

gehören sowie im Sport und der Schule die Nase vorne haben.

Weitere Infos gibt's bei Joe unter Tel. 347 09 07 112 oder bei Harald unter Tel. 340 94 02 784

CARITAS

GEBRAUCHT- KLEIDER- SAMMLUNG

→ Die Gebrauchtkleidersammlung der Caritas findet heuer am 9. November statt. Gesammelt werden gebrauchte, aber gut erhaltene Kleider, Haushaltswäsche wie Vorhänge, Bettwäsche und Handtücher sowie Schuhe und Taschen. Weil die Menge an gesammelten Textilien den Bedarf im eigenen Land um ein Vielfaches übersteigt, werden die Kleider auf dem weltweiten Gebrauchtkleidermarkt verkauft. Der damit erzielte Erlös kommt Bedürftigen im eigenen Land zugute: Er wird für die Freiwilligenarbeit, die Hospizbewegung, die Arbeit mit obdachlosen Menschen und den Solidaritätsfond für Menschen in Not eingesetzt. Aus der Kleiderspende wird somit eine wichtige Geldspende für bedürftige Frauen, Männer und Kinder in Südtirol.

Caritas Diözese Bozen Brixen



WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON 2013

MIT KLEINEN DINGEN GROSSES BEWIRKEN

→ Es ist die weltweit größte Geschenke-Aktion für Kinder in Not. In diesem Jahr gehen die Schuhkartons aus Österreich, Südtirol und Liechtenstein nach Bulgarien. Dort werden die Geschenke von Mitarbeitern aus verschiedenen christlichen Gemeinden an Kinder in Waisenhäusern, Kindergärten und Schulen, sowie in bedürftigen Familien verteilt. Die Freude der Kinder über dieses oft erste Geschenk ihres Lebens ist grenzenlos und mit Worten kaum zu beschreiben.

Wer mitmachen will:

- Einfach einen Schuhkarton mit Geschenkpapier bekleben, Boden und Deckel separat!
- Den Karton mit Geschenken für einen Buben oder ein Mädchen im Alter 2-4, 5-9 oder 10-14 Jahren füllen!
- Eine Mischung aus Spielsachen, Malsachen, Süßigkeiten, Bekleidung, einem Stofftier, einer kleinen Puppe/einem Spielzeugauto, Zahnputzzeug, etc. hat sich am besten bewährt.
- Über persönliche Grüße und ein Foto vom Päckchenpacker freuen sich die Kinder besonders!



Wichtig: Bitte keine gebrauchten, kaputten oder zerbrechlichen Dinge in den Schuhkarton packen! Bis spätestens 15. November können die mit einem Gummiband verschlossenen Schuhkartons bei der Annahmestelle in der Öffentlichen Bibliothek von Sand in Taufers abgegeben werden.

Da diese Aktion ausschließlich durch Spenden finanziert wird, gibt es die Möglichkeit, einen Beitrag von 6 Euro pro Karton bei den Annahmestellen abzugeben, um Transport-, Informations- und Abwicklungskosten zu decken.

Weitere Informationen, Packanleitungen, Geschenkideen, Berichte von Verteilungen in Weißrussland etc. unter www.weihnachten-im-schuhkarton.at oder Tel. 366 37 41 116.

SÜDTIROLER KINDERDORF

WEIHNACHTSKARTEN-AKTION

→ Auch dieses Jahr bietet das Südtiroler Kinderdorf wieder Weihnachtsbillets aus Werken namhafter Südtiroler Künstler an. Der Reinerlös aus dem Verkauf dient zur Kostendeckung der Angebotsverlängerung des Kinderdorfes. Auskünfte/Prospektanforderung ab Mitte Oktober bzw. Kartenkauf ab November beim Südtiroler Kinderdorf, Außenstelle Meran, Rennweg 23, 39012 Meran, Tel. 0473 23 02 87, Fax 0473 49 20 22, Mo.-Fr. 9.00 – 12.00 Uhr oder im Internet unter www.kinderdorf.it, E-Mail verein@kinderdorf.it

Südtiroler Kinderdorf



VERSTORBENE



ANTON INNERHOFER
Mühlen in Taufers
* 13.01.1927
† 15.08.2013



AUGUST OBERLEITER
Mühlen - Pfarre
* 10.05.1914
† 18.08.2013



**MARIA VALENTIN
GEB. MAIRHOFER**
Sand in Taufers
* 31.01.1921
† 23.08.2013



MARIA OBERFRANK
Mühlen - Pfarre
* 07.01.1948
† 19.09.2013



MARIA MITTERMAIR
Mühlbach
* 26.02.1964
† 08.09.2013



**LUDWIG
MAIRAMTINKHOF**
Mühlen in Taufers
* 17.08.1934
† 25.09.2013



*Dem Leben sind Grenzen gesetzt,
die Liebe ist grenzenlos.*

GEBURTSTAGE

70

Hermann Forer

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 7B, am 27. November

Anna Auer

Kematen 70, am 15. November

Emil Reichegger

Mühlen in Taufers, Griesweg 2, am 22. Oktober

Agnes Oberkofler

Mühlen in Taufers, Peintenweg 18, am 22. Oktober

Maria Volgger

Mühlen in Taufers, Griesweg 2, am 13. Oktober

Hermann Plankensteiner

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 3, am 11. Oktober

Theresia Voppichler

Dr.-Daimer-Straße 74, am 4. Oktober

Erna Thurner

Kematen 90, am 1. Oktober

Anna Forer

Wiesenhofstraße 28, am 15. September

71

Rudolf Franz Seeber

Mühlen in Taufers, Moosstockstraße 15, am 30. November

Josef Plankensteiner

Bayergasse 12A, am 19. November

Anna Niedermair

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 22, am 14. November

Josef Leimegger

Schlossweg 11, am 6. November

Helmuth Neumair

Mühlen in Taufers, Paulan 2, am 2. November

Engelbert Kirchler

Ahornach 51, am 8. Oktober

Helene Katharina Anna Ebenkofler

Mühlen in Taufers, Moosstockstraße 4, am 8. Oktober

Wendelin Stauder

St. Moritzen 6, am 3. Oktober

Michael Villgrater

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 44, am 2. Oktober

Hedwig Regensberger

Dr.-Daimer-Straße 20, am 29. September

Eleonora Lercher

Wiesenhofstraße 33, am 25. September

Maria Bertlwieser

Dr.-Daimer-Straße 12, am 12. September

Johann Knapp

Ahornach 70, am 9. September

Albert Kirchler

Ahornach 100, am 6. September

Hermann Felderer

Wiesenhofstraße 24, am 6. September

72

Rosa Berger

Winkelweg 11, am 16. November

Giuseppe Tisot

Mühlen in Taufers, Wierenweg 8, am 11. November

Rosa Eder

Ahornach 46, am 10. November

David Josef Eppacher

Rein in Taufers 35, am 7. November

Ida Steger

Wiesenhofstraße 22, am 3. November

Edith Anna Pursteiner

Hugo-von-Taufers-Straße 10A, am 28. Oktober

Rita Erlacher

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 26. Oktober

Adolf Berger

Mühlen in Taufers, Mühlwalder Straße 7, am 17. Oktober

Adelheid Niederkofler

Michelreiser Weg 23, am 11. Oktober

Franz Engelbert Laner

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 12, am 9. Oktober

Herbert Kaiser

Dr.-Daimer-Straße 20, am 7. Oktober

Franz Hofer

Mühlen in Taufers, Moosstockstraße 4, am 5. Oktober

Ottilia Oberegger

Mühlen in Taufers, Am Anger 15, am 27. September

Ingrid Gasser

Bayergasse 30, am 24. September

Frieda Weger

Kematen 47, am 11. September

Richard Unterkofler

Mühlen in Taufers, Peintenweg 1, am 10. September

Eduard Josef Huber

Mühlen in Taufers, Wierenweg 28, am 7. September

Rita Astner

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 1. September

73

Philipp Nöckler

Mühlen in Taufers, Am Anger 15, am 28. November

Albert Früh

Kematen 71, am 19. November

Antonia Simoncini

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 16, am 18. November

Luise Trebo

Ahrntaler Straße 51, am 3. November

Ottmar Stolzlechner

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 26. Oktober

Alfons Eder

Kematen 57, am 25. Oktober

Aloisia Eder

Dr.-Daimer-Straße 58, am 4. Oktober

Rosa Obermair

Ahornach 63, am 14. September

Adolf Kirchler

Kematen 56, am 12. September

Hubert Voppichler

Kematen 48, am 11. September

Hilda Berger

Mühlen in Taufers, Paulan 1, am 9. September

74

Hilda Eder

Ahornach 38, am 10. November

Josef Zimmerhofer

Bachrain 5, am 26. Oktober

David Niederbacher

Kematen 66, am 18. Oktober

Maria Piffrader

Kematen 13, am 10. Oktober

Aloisia Engl

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 18, am 8. Oktober

Hermann Mutschlechner

Mühlen in Taufers, Am Anger 2, am 6. Oktober

Johanna König

St. Moritzen 10A, am 2. Oktober

Maria Bacher

St. Moritzen 23, am 28. September

Josef Knapp

Wiesenhofstraße 20, am 26. September

Hermann Bacher

Rein in Taufers 28, am 20. September

Katherina Knapp

Drittelsand 2, am 7. September

75

Adelheid Volgger

Mühlen in Taufers, Wierenweg 14, am 13. November

Gertraud Wasserer

Rein in Taufers 62, am 16. Oktober

Josef Auer

Mühlen in Taufers, Pfarre 19, am 8. Oktober

Edeltraud Steger

Ahornach 96, am 23. September

Alfons Voppichler

Ahornach 110, am 1. September

76

Wilhelm Mairl

Ahrntaler Straße 3, am 10. November

Gottfried Kirchler

Bachrain 25, am 6. November

Hermann Kirchler

Ahornach 49, am 27. Oktober

Josef Elzenbaumer

Ahornach 63, am 27. Oktober

Elisabeth Adelheid Frisch

Ahrntaler Straße 2, am 15. Oktober

Erwin Messner

Dr.-Daimer-Straße 72, am 22. September

Maria Hopfgartner

Wiesenhofstraße 40, am 4. September

77

Walter Pörnbacher

Mühlen in Taufers, Trenkenweg 6, am 29. November

Johanna Mairhofer

Hugo-von-Taufers-Straße 17, am 10. November

Frieda Berger

Mühlen in Taufers, Mühlwalder Straße 8, am 3. November

Wilhelm Weissteiner

St. Moritzen 21, am 2. November

Anna Eder

Dr.-Daimer-Straße 56, am 16. Oktober

Monica Kirchner

Ahornach 142, am 14. Oktober

Anna Niederkofler

Ahornach 76, am 6. Oktober

Maria Frisch

Dr.-Daimer-Straße 14, am 3. Oktober

Franz Früh

Kematen 26, am 20. September

Theresia Innerkofler

Kematen 25, am 13. September

Frieda Laner

Dr.-Daimer-Straße 37, am 13. September

78**Silvester Kirchner**

Ahrntaler Straße 55, am 19. November

Hilda Radmüller

Dr.-Daimer-Straße 55, am 19. November

Antonia Achmüller

Kematen 52, am 11. November

Anton Mair Am TinkhofHugo-von-Taufers-Straße 4,
am 8. November**Dominika Eppacher**

Kematen 114, am 25. Oktober

Hans Pörnbacher

Josef-Jungmann-Straße 19, am 20. Oktober

Johann Florian Lechner

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 16. Oktober

Maria LeiterMühlen in Taufers, Peintenweg 6,
am 13. Oktober**Walter Wenger**

St. Moritzen 8A, am 8. Oktober

Luise Radmüller

Wiesenhofstraße 13, am 29. September

Anton Gartner

Wiesenhofstraße 11, am 17. September

Franz Obermair

Wiesenhofstraße 12, am 10. September

Teresa Volgger

Dr.-Daimer-Straße 31, am 8. September

79**Klemens Berger**

Kematen 4, am 24. November

Josef Schöpfer

Ahornach 30, am 11. November

Johanna Nöckler

Ahornach 32, am 2. November

Oswin Leimgruber

Ahrntaler Straße 53, am 28. Oktober

Maria Reichegger

Dr.-Daimer-Straße 27, am 16. Oktober

80**Brunhilde Mohr**Mühlen in Taufers, Paulan 6,
am 19. November**Ida Mair Am Tinkhof**Hugo-von-Taufers-Straße 4, am 11.
November**Paul Huber**

Dr.-Daimer-Straße 9, am 3. November

Josef Andreas Feichter

Ahrntaler Straße 2, am 2. Oktober

Anton Niederbacher

Kematen 11, am 1. September

81**Caterina Maria Gruber**

Ahrntaler Straße 5, am 24. November

Paula LechnerMühlen in Taufers, Trenkenweg 13,
am 20. November**Zäzilia Oberarzbacher**

Wiesenhofstraße 39, am 12. November

Maria OberleiterMühlen in Taufers, Tauferer Straße 9,
am 19. September**82****Frida Unteregelsbacher**Dr.-Daimer-Straße 26,
am 28. November**Hermann Holzer**

Rein in Taufers 24, am 24. November

Marianna Gartner

Ahrntaler Straße 2, am 15. November

Zäzilia Nöckler

Ahrntaler Straße 28, am 18. Oktober

Karl RederlechnerMühlen in Taufers, Trenkenweg 13,
am 15. Oktober**83****Elisabeth Wieser**Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 16,
am 30. November**Hedwig Eppacher**

Rein in Taufers 59, am 29. Oktober

Rosa LaimerMühlen in Taufers, Pfarre 9,
am 27. Oktober**Hildegard Ebenkofler**

Wiesenhofstraße 40, am 21. Oktober

Josef Achmüller

Kematen 13, am 7. Oktober

Anna EnglMühlen in Taufers, Moosstockstraße 3,
am 6. Oktober**Alfons Auer**

Rein in Taufers 11B, am 17. September

Marianna Innerhofer

Dr.-Daimer-Straße 62, am 4. September

84**Maria Niederkofler**Mühlen in Taufers, Paulan 6,
am 15. November**Marianna Ausserhofer**

Michelreiser Weg 18, am 3. November

Maria Pfitscher

Dr.-Daimer-Straße 52, am 4. Oktober

Rosina Kirchner

Ahornach 41, am 25. September

Carletto PranterMühlen in Taufers, Peintenweg 18,
am 25. September**Elsa Steinkasserer**

Kematen 6, am 15. September

85**Hedwig Gruber**

Dr.-Daimer-Straße 4, am 25. Oktober

Marta Reden

Dr.-Daimer-Straße 37, am 13. Oktober

Josef PalmaDr.-Daimer-Straße 66,
am 9. September**87****Florinda Rier**Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 10,
am 27. November**Paul Hellwegger**Hugo-von-Taufers-Straße 26,
am 27. November**Anton Oberlechner**

Kematen 18, am 8. November

Aloisia Tasser

Ahrntaler Strasse 1A, am 25. Oktober

Alma Corona

Dr.-Daimer-Strasse 26, am 15. September

Johann Berger

Ahornach 41, am 9. September

88**Galeazzo Tomasi**

Dr.-Daimer-Straße 35, am 19. November

Katharina Steger

Ahornacher Weg 14, am 17. November

Maria Markart

Bachrain 13, am 6. Oktober

89**Zäzilia Nöckler**Mühlen in Taufers, Am Anger 7,
am 6. November**Rosina Thum**Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 36,
am 30. Oktober**Elisabeth Facchinelli**Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 20,
am 14. Oktober**Giuseppe Mair**Mühlen in Taufers, Pfarre 9,
am 13. Oktober**Marianna Innerbichler**

Bachrain 3, am 16. September

91**Frieda Oberhofer**

Bayergasse 1, am 28. November

Antonia OberlechnerMühlen in Taufers, Tauferer Straße 22,
am 10. November**92****Zäzilia Mairamtinkhof**Josef-Jungmann-Straße 21,
am 22. November**95****Eduard Oberhuber**Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 8,
am 29. November**98****Josefine Frenes**

Rathausstraße 2, am 17. November

Zentrale	Tel. 0474 6775 55 - Fax 0474 6775 40 - info@sandintaufers.eu PEC-Adresse: sandintaufers.campotures@legalmail.it	
Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Sekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 6775 26 - sylvia.gafriller@sandintaufers.eu
Fundbüro	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - www.fundinfo.it
Bevölkerungsdienste	0474 6775 14 - bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roland Kirchler		
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 6775 24 - renete.niederkofler@sandintaufers.eu
	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Standesamt, Statistikamt	Christina Stocker	0474 6775 11 - christina.stocker@sandintaufers.eu
Wahlamt	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 6775 16 - herbert.oberhofer@sandintaufers.eu
Militäramt, Gesundheitsamt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Bürgerschalter	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - emanuel.plaickner@sandintaufers.eu
Öffentliche Bibliothek	0474 6775 35 - bibliothek@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Isolde Oberarzbacher		
	Isolde Oberarzbacher	0474 6775 36 - isolde.oberarzbacher@sandintaufers.eu
	Dr. Agatha Tschöll	0474 6775 35 - agatha.tschoell@sandintaufers.eu
	Annelies Tasser	0474 6775 35 - annelies.tasser@sandintaufers.eu
Sekretariat	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu	
Gemeindesekretär: Dr. Hansjörg Putzer		
	Dr. Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Öffentliche Arbeiten	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
Verwaltungsorgane	Marion Anna Lingg	0474 6775 39 - marion.lingg@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
Vertragswesen	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
Allgemeine Angelegenheiten und Dienste - Kabinett	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
	Marion Anna Lingg	0474 6775 39 - marion.lingg@sandintaufers.eu
EDV	Egon Gruber	0474 6775 25 - egon.gruber@sandintaufers.eu
Personal	Sonia Tisot	0474 6775 17 - sonia.tisot@sandintaufers.eu
Finanzen und Haushalt	0474 6775 33 - buchhaltung@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Dr. Doris Oberegelsbacher		
	Dr. Doris Oberegelsbacher	0474 6775 33 - doris.oberegelsbacher@sandintaufers.eu
	Alexander Engl	0474 6775 42 - alexander.engl@sandintaufers.eu
	Frieda Niederkofler	0474 6775 78 - frieda.niederkofler@sandintaufers.eu
Steuern und Gebühren	0474 6775 18 - steueramt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roswitha Lanz		
Gemeindesteuer ICI/IMU	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
	Elisabeth Waldböth	0474 6775 47 - elisabeth.waldböth@sandintaufers.eu
Müllentsorgungsgebühr, Aufenthaltssteuer	Irmgard Hopfgartner	0474 6775 29 - irmgard.hopfgartner@sandintaufers.eu
COSAP, Plakatierungsgebühr, Werbesteuer, Lizenzen	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
Uferzins	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
Recyclinghof Kompostierungsanlage	Richard Mittermair	0474 6775 75 - richard.mittermair@sandintaufers.eu
	Josef Thurner	0474 6775 75 - 0474 6775 76
	Erwin Bacher	0474 6775 75 - 0474 6775 76
Technischer Dienst	0474 6775 13 - bauamt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Geom. Stefan Stocker		
	Stefan Stocker	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu
	Carmen Kuen	0474 6775 13 - carmen.kuen@sandintaufers.eu
	Margit Reichegger	0474 6775 28 - margit.reichegger@sandintaufers.eu
Gemeindewerke	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Josef Feichter		
	Josef Feichter	0474 6775 82 - josef.feichter@sandintaufers.eu
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
In-House-Gesellschaften		
Strom	Elektroverteilergen.	0474 6781 75 - info@evg.bz.it
	Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)	348 4763903
Fernwärme	Taufer GmbH	0474 6781 75 - info@taufer.bz.it
	Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)	345 3108500



GEWINNERINNEN

Die GewinnerInnen des Ratespiels „Buchstaben-Quadrat“ in der vergangenen Ausgabe sind:

- Johannes Auer, Sand in Taufers
- Edeltraud Niedermair, Sand in Taufers
- Ulrike Maurer, Sand in Taufers

Naturpark Quiz

So funktioniert's!

Kennen Sie den Naturpark Rieserferner-Ahrn?

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Naturparks Rieserferner-Ahrn widmen wir diesmal unser Gewinnspiel diesem Thema. Und so geht's: Beantwortet man die Fragen zu den Fotos und schreibt die Lösungswörter in die vorgesehenen Felder, ergeben die eingekreisten Buchstaben der Reihe nach gelesen das Lösungswort.

Ein kleiner Tipp: Dieses Reichtums wegen ist unser Naturpark bekannt!
Viel Spaß!



1

1. Am Tristennöckl in Rein befindet sich der höchstgelegene

_____ der Ostalpen.



2

2. Dieses Tal in Rein ist für seinen Enzian-Reichtum bekannt.



3

3. Wie heißt dieser Berg?



4

4. Dieser See befindet sich unterhalb des Schneeigen Nocks. Wie heißt er?



5

5. Und übers Röttal geht's zu welcher Schutzhütte?



6

6. Dieser Übergang ist nicht nur landschaftlich schön, sondern auch sehr geschichtsträchtig. Kennen Sie seinen Namen?

Lösungswort: _____

hier abtrennen ✂

Rätsel lösen, Teilnahmeform ausfüllen, Seite abtrennen und in der Bibliothek bis **15.11.2013** abgeben!

Vorname _____

Nachname _____

Adresse _____

Tel. Nr. _____

E-Mail _____



CASCADE[®]
Sand in Taufers_Campo Tures

Das pure Verwöhnprogramm für alle meine Sinne.

CASCADE
ACQUA



Badeerlebnis für die ganze Familie

4 Indoorbecken – vom Sportpool bis zum Babypool, 2 Outdoorpools und ein einzigartiger Naturbadeteich.

CASCADE
NATURA



Rundum mit der Natur

Die Natur spüren, fantastische Perspektiven entdecken und im Einklang mit der Natur genießen.

CASCADE
SAUNA



Sich mit allen Sinnen erleben

6 Sauna- und Wärmekabinen, Outdoorsauna, Ruhe- und Relaxbereiche, Outdoorbereich mit Pool, Kneiphalle u. v. m.

CASCADE
GUSTO



Kulinarium à la CASCADE

Bar/Cafe, Panorama-Restaurant, Restaurant mit großer Sonnenterrasse für Schwimmbadgäste sowie eigens für den Saunabereich.

CASCADE
RELAX



Wo Ruhe zum Erlebnis wird

Großzügige Ruhebereiche und Ruheterrassen bieten faszinierende Panoramen und herrliche Ausblicke in die Natur.

ÖFFNUNGSZEITEN:

ACQUA: täglich von 10.00 – 22.00 Uhr

SAUNA:

- Montag bis Freitag 14.00 – 22.00 Uhr
- Samstag, Sonntag, Feiertag 10.00 – 22.00 Uhr
- Mittwoch 10.00 – 14.00 Uhr Damensauna mit speziellen Themen-Aufgüssen wie Ayurveda, Schokolade u. v. m.

CASCADE Sport Center GmbH · Industriestraße 2
I-39032 Sand in Taufers · Tel. +39 0474 679045
info@cascade-suedtirol.com

Fisch
ABEND

Freitag, 8. November 2013
ab 19.00 Uhr

Musik von der Jazz-Gruppe
» KRAH «



Jazz auf
Südtirolerisch

Mit dem
bekanntesten
Liedermacher und
Sänger
DOGGI
aus Brixen



KULINARISCHE FISCHWOCHE

im Panorama-Restaurant
Regenbogen

8. – 24. 11. 2013

Tischreservierung unter:
Tel. 0474 67 90 45

REGENBOGEN
panorama-restaurant

